

# Lokale Aktionsgruppe „Bördeland“

## Integriertes Entwicklungskonzept (Leader-Konzept)

### Wettbewerbsbeitrag zur Auswahl als Leader-Region

Einstimmig beschlossen anlässlich der Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe „Bördeland“ am  
19.09.2007 in Biere

Vorsitzende des Vorstandes der LAG „Bördeland“

**Frau Ines Schlegelmilch**  
Verwaltungsgemeinschaft "Südöstliches Bördeland"  
Leiterin des gemeinsamen Verwaltungsamtes  
Magdeburger Straße 3  
39221 Biere

Tel: 039297 / 26100

Fax: 039297 / 26113

E-Mail: [vgleiter@suedoestliches-boerdeland.de](mailto:vgleiter@suedoestliches-boerdeland.de)

Ansprechpartner:  
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der  
LAG „Bördeland“

**Herr Olaf Küpper**  
Verwaltungsgemeinschaft "Börde" Wanzleben  
Markt 1-2  
39164 Wanzleben

Tel: 039209/ 447-51

Fax: 039209/ 447 - 77

E-Mail: [Olaf.Kuepper@wanzleben.de](mailto:Olaf.Kuepper@wanzleben.de)

#### Konzept erstellt in Zusammenarbeit mit

Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH  
Außenstelle Halle  
Neustädter Passage 6  
06122 Halle

Dipl.-Ing. agr. Antje Böttger  
Master of Advanced Studies Regionalmanagement

---

Börde, September 2007

De Liewe tau de Heimat, is dee, dee immer blivt.  
De Liewe tau de Heimat, de treuste, dee et jivt.  
De Minschen ut de Heimat, dreep ik immer weer jeern.  
Tau Minschen ut de Heimat, da dau ik taujehör`n.  
Drum ehre diene Heimat, wo du einst bist jebor`n,  
denn geht dik in de Heimat dien Platz niemals vorlor`n.

(Aus einem Gedicht auf „Bördeplatt“ von Marta Rothe.)

## Veranlassung

Mit dem vorliegenden Wettbewerbsbeitrag bewirbt sich die Lokale Aktionsgruppe „Bördeland“ (nachfolgend LAG) um die Anerkennung als Leader-Gebiet im Sinne des Wettbewerbsaufufes des Landes Sachsen-Anhalt vom 16. Juni 2007.

Der vorliegende Wettbewerbsbeitrag basiert auf einschlägigen Vorgaben und methodischen Arbeitspapieren der Deutschen Vernetzungsstelle LEADER+ bzw. des Landes Sachsen-Anhalt, v. a. auf dem

- Merkblatt „LEADER 2007 bis 2013“ in der Fassung vom 27.04.2006.
- Weitere Grundlagen sind Planungen auf der Basis der (Alt-) Landkreise Bördekreis und Schönebeck vor allem das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) für die Regionen Magdeburg (Fassung Stand April 2007<sup>1</sup>).
- Relevante Dokumente, Arbeitspapiere etc., die ggf. zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden, werden im Prozess der Projektbearbeitung berücksichtigt.

Gemäß Entwicklungsplan ländlicher Raum<sup>2</sup>, ELER-VO und deren Durchführungsverordnung<sup>3</sup> werden auch zukünftig an den Leader-Prozess, die zu entwickelnden Konzepte und die lokalen Aktionsgruppen hohe Anforderungen gestellt, um zu gewährleisten, dass besonders hochwertige Entwicklungsstrategien auf lokaler Ebene unterstützt werden.

Festzustellen ist in der Diskussion zu den neuen strategischen Vorgaben der EU (Durchführungsverordnung zur ELER-Verordnung) und der Bundesregierung (Umsetzung der integrierten ländlichen Entwicklung), dass in allen Regionen neue Überlegungen zur Positionierung von Leader und seiner Managementstrukturen in der künftigen Landschaft regionaler Netzwerke angestellt wurden, um die vorhandene Dynamik des Leader-Prozesses und Bottom-up gestützte Initiativen in die neue Förderphase zu übertragen. Es gilt gleichzeitig, die hohen Erwartungshaltungen und den hohen Anspruch der regionalen Akteure in die im Zeitraum 2005-2006 erarbeiteten Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte (ILEK) in die neue Förderperiode zu implementieren.

Die Ausprägung des Bottom-up-Ansatzes im Zuge der Vorbereitung und Umsetzung der LAG-Strategie ist das wichtigste Merkmal für die zukünftige Gestaltung von Entwicklungsprozessen im Leader-Raum, das die Nutzung des endogenen Potenzials des Gebiets am effektivsten sichern kann. Grundlage der Erarbeitung des Leader-Konzeptes war daher die Herausarbeitung der gebietsbezogenen integrierten Entwicklungsstrategie mit Pilotcharakter auf der Grundlage des Bottom-up-Ansatzes und der horizontalen Partnerschaft, in der sich repräsentative Vertreter der Region zur Zusammenarbeit positioniert haben.

---

<sup>1</sup> Endbericht des ILEK (Fortschreibung, beschlossen am 21.09.2006), <http://www.regionmagdeburg.de/index.phtml?start=1>

<sup>2</sup> Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt (EPLR) Förderzeitraum 2007 bis 2013 (1. Entwurf, Stand 10.08.2006)

<sup>3</sup> VERORDNUNG (EG) Nr. 1320/2006 DER KOMMISSION, vom 5. September 2006, mit Bestimmungen für den Übergang auf die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates

**VERANLASSUNG**

|          |  |           |
|----------|--|-----------|
| <b>0</b> | <b>EINLEITUNG</b>  | <b>1</b>  |
| 0.1      | Strategie und Entwicklungsziele für das Gebiet   | 1         |
| 0.1.1    | Darstellung der Landesentwicklungsplanung sowie anderer Entwicklungsstrategien insbesondere der ILEK   | 1         |
| 0.1.2    | Darstellung der regionalen Wertschöpfung (Hauptwertschöpfungsquellen)  | 3         |
| 0.1.3    | Strategie und Entwicklungsziele für das Leader-Gebiet  | 4         |
| 0.2      | Methodik der Erarbeitung des Leaderkonzeptes   | 5         |
| <b>A</b> | <b>GEBIETSSPEZIFISCHE KRITERIEN</b>  | <b>7</b>  |
| A.1      | Gebietsabgrenzung / Gebietsgröße (Kartenausschnitt)  | 7         |
| A.2      | Stärken und Schwächen des Gebietes   | 9         |
| A.3      | Gebiete mit besonderem Schutzstatus  | 10        |
| A.3.1    | Schutzgebiete  | 10        |
| A.3.2    | Weitere Vorgaben mit Bedeutung für das Leader-Gebiet   | 10        |
| A.4      | Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsdichte   | 11        |
| A.5      | Arbeitslosigkeit   | 12        |
| <b>B</b> | <b>ZUSAMMENARBEIT IN DER LAG</b>   | <b>14</b> |
| B.1      | Darstellung der Organisationsform der LAG  | 14        |
| B.2      | Benennung des Managementträgers und Erläuterung zur Durchführung des Managements, insbesondere zur Verknüpfung mit bestehendem Regionalmanagement in der ILE-Region          | 15        |
| B.3      | Darstellung der Mitglieder der LAG und der Stimmrechte   | 16        |
| B.4      | Geschäftsordnung der LAG (Anlage zur Leaderkonzeption)   | 17        |
| <b>C</b> | <b>MAßNAHME- UND VORHABENSKRITERIEN</b>  | <b>18</b> |
| C.1      | Auswahl von ein bis zwei Themen, in deren Rahmen die Vorhaben umgesetzt werden und Begründung dieser Auswahl   | 18        |
| C.2      | Beschreibung der Einzelvorhaben (ggf. exemplarisch), insbesondere deren innovativen Inhalt und deren Auswirkung auf die Beschäftigungssituation.                             | 19        |
| C.3      | Gesonderte Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte  | 22        |
| C.3.1    | Gebietsübergreifende Projekte  | 22        |
| C.3.2    | Transnationale Projekte  | 22        |
| C.4      | Übertragbarkeit einzelner Aktionen auf andere Gruppen im ländlichen Raum   | 22        |
| C.5      | Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit  | 23        |
| C.6      | Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes des Gesamtkonzeptes für die gesamte LAG durch den integrierten Ansatz.   | 24        |
| <b>D</b> | <b>VORLÄUFIGER KOSTEN- UND PROJEKTPLAN</b>   | <b>26</b> |
| D.1      | Darstellung der Gesamtausgaben (mit MwSt.) nach Einzelvorhaben in tabellarischer Form  | 26        |
| D.2      | Benennung möglicher Kofinanzierungsträger  | 26        |
| D.3      | Aussagen zur Finanzierung des Leadermanagements in der ILE-Region  | 27        |
| <b>E</b> | <b>MONITORING</b>  | <b>27</b> |
| E.1      | Beschreibung des vorgesehenen Monitoringverfahrens (interne oder externe Evaluation, Zeitpunkt/ ggf. Turnus, Gegenstand der Evaluation z. B. Prozesse, Projekte, Ziele etc.) | 27        |
| E.2      | Darstellung qualitativer sowie quantitativer Erfolgskriterien zur Überprüfung der regionalen Entwicklung, Beschreibung der vorgesehenen Erfassungsmethode                    | 29        |

**ANLAGEN**

| TABELLENVERZEICHNIS  | SEITE |
|--|-------|
| TABELLE 1: LEITPROJEKTE DES ILEK MAGDEBURG   | 2     |
| TABELLE 2: ÜBERSICHT ÜBER DIE ÖKONOMISCHEN ENTWICKLUNGSKERNE (OEK) UND DIE ANSÄTZE ZU OEK IN DER ROR MAGDEBURG | 3     |
| TABELLE 3: BEVÖLKERUNGSDICHTE (STAND JUNI 2006)  | 8     |
| TABELLE 4: VORSTAND DER LAG  | 15    |
| TABELLE 5: BISHER GEPLANTE VORHABEN  | 21    |
| TABELLE 6: DER LEADER-MEHRWERT FÜR DIE LAG „BÖRDELAND“   | 25    |
| TABELLE 7: INDIKATOREN FÜR DIE MESSUNG DER ZIELERREICHUNG BZW. ZIELORIENTIERTEN STEUERUNG                      | 30    |

| ABBILDUNGSVERZEICHNIS  | SEITE |
|--|-------|
| ABBILDUNG 1: GEBIET DER LAG „BÖRDELAND“  | 7     |
| ABBILDUNG 2: ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNGSZAHLEN IM ZEITRAUM 2000-2006 (BASIS 2000, IN PROZENT)   | 11    |
| ABBILDUNG 3: BEVÖLKERUNGSVERÄNDERUNG DER (ALT-)KREISE BÖRDEKREIS UND SCHÖNEBECK IM ZEITRAUM 2002-2020 (BASIS 2002, IN PROZENT)             | 11    |
| ABBILDUNG 4: ALTERSSTRUKTUR IM LAG-GEBIET (STAND DEZEMBER 2005, IN PROZENT)  | 12    |
| ABBILDUNG 5: ERWERBSTÄTIGE AM ARBEITSORT (ANGABE IN 1.000 PERSONEN)  | 12    |
| ABBILDUNG 6: ARBEITSLÖSENQUOTE BEZOGEN AUF ALLE ERWERBSPERSONEN  | 13    |
| ABBILDUNG 7: ANTEIL VON FRAUEN UND JUGENDLICHEN UNTER 25 JAHREN AN DEN ARBEITSLÖSEN INSGESAMT (STAND: JAHRESDURCHSCHNITT 2005, IN PROZENT) | 13    |
| ABBILDUNG 8: ORGANISATIONSSTRUKTUR DER LAG „BÖRDELAND“   | 14    |
| ABBILDUNG 9: GESCHÄTZTE GESAMTKOSTEN NACH JAHRESSCHEIBEN   | 26    |
| ABBILDUNG 10: SELBSTBEWERTUNG REGIONALER ENTWICKLUNGSPROZESSE  | 28    |

| ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS |   |
|-----------------------|---|
| ELER                  | Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes   |
| EPLR                  | Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt, Förderzeitraum 2007-2013  |
| EW                    | Einwohner   |
| GAK                   | Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes  |
| ILE / ILEK            | Integrierte ländliche Entwicklung / Integriertes ländliches Entwicklungskonzept   |
| LAG                   | Lokale Aktionsgruppe  |
| Leader                | frz: Liaison entre actions developpement de l'economie rural<br>(Verbindungen zwischen Maßnahmen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) |
| LK                    | Landkreis   |
| MLU                   | Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt   |
| ROR                   | Raumordnungsregion  |
| SWOT                  | engl: Strenghts, Weaknesses, Opportunities, Threats<br>(Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)   |



## 0 Einleitung

### 0.1 Strategie und Entwicklungsziele für das Gebiet

#### 0.1.1 Darstellung der Landesentwicklungsplanung sowie anderer Entwicklungsstrategien insbesondere der ILEK

##### Vorgaben aus Raumordnung und Landesplanung

Durch die Landes- und Regionalentwicklung werden Grundsätze und Ziele zur räumlichen Entwicklung formuliert. Dabei werden Vorgaben des Landesentwicklungsplanes (zuletzt geändert am 15.08.2005) in der Regionalplanung der Region Magdeburg<sup>4</sup> weiter detailliert. Für das Leader-Gebiet werden folgende wesentlichen Aussagen getroffen:

An das Leader-Gebiet schließt im Norden der Verdichtungsraum um die Landeshauptstadt Magdeburg an. Große Teile des Leader-Gebietes wurden dabei als den *Verdichtungsraum umgebender Raum*<sup>5</sup> definiert. Gemeinsam mit dem *Verdichtungsraum* gehört damit dieses Teil-Gebiet zum *Ordnungsraum*, d. h. hier ist unter Beachtung der ökologischen und sozialen Belange sowie des demografischen Faktors eine differenzierte Weiterentwicklung des baulichen Verdichtungsprozesses unter Beachtung von Rückbau- und Abrissmassnahmen anzustreben. Die verschiedenen Nutzungsansprüche an die Fläche sind aufeinander abzustimmen.

Der westliche und südwestliche Teil des Leader-Gebiets (Stadt Seehausen bis Bottmersdorf) ist ländlicher Raum. Mit der Ausweisung der Stadt Wanzleben als Grundzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums<sup>6</sup> kommt dieser eine besondere Rolle als Standort zur Konzentration von Einrichtungen der überörtlichen Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen sowie der gewerblichen Wirtschaft zu. In der kartografischen Darstellung wird Langenweddingen als Siedlungsscherpunkt ausgewiesen.

Teile der Magdeburger Börde und damit große Teile des Leader-Gebietes wurden als *Vorranggebiete für Landwirtschaft festgelegt*. Im Sinne der Zukunftsvorsorge für künftige Generationen ist der Schutz der Vorzüglichkeit des Standortes entsprechend der Festlegungen des Agraratlases als Grundlage für die Erzeugung von Nahrungsmitteln in den Vorranggebieten für die Landwirtschaft Priorität einzuräumen.

Weitere detaillierte Aussagen zu Vorranggebieten und Vorsorgestandorten wurden in der Anlage 0.1 zusammengefasst.

##### Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region Magdeburg

Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region Magdeburg (Landkreis Jerichower Land, Landkreis Schönebeck, Bördekreis, Ohrekreis und die ländlichen Gebiete der Landeshauptstadt Magdeburg) wurde 2005/2006 erarbeitet<sup>7</sup>. Rechtsgrundlage bilden vor allem die Grundsätze für die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung in der Bund – Länder – Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK), GAK – Rahmenplan 2005 sowie die ELER-VO<sup>8</sup>.

Bei der Umsetzung des ILEK soll die in der Phase der ILEK-Erarbeitung bewährte Eigenverantwortung der Region (Bottom-up-Prozess), aller Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der Behörden und Verwaltungen weitergeführt werden. Dazu wurde ein Beirat eingerichtet, der sich aus den Landkreisen, der Landeshauptstadt Magdeburg, der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg und dem Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten zusammensetzt.

<sup>4</sup> Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg, genehmigt durch die oberste Landesplanungsbehörde am 29.05.2006, Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg, [www.regionmagdeburg.de](http://www.regionmagdeburg.de)

<sup>5</sup> GVBl. LSA Nr. 51/2005, ausgegeben am 22.08.2005

<sup>6</sup> Aufgrund seiner ehemaligen Kreisstadtfunktion zur Sicherung der dadurch vorhandenen Versorgungsinfrastruktur

<sup>7</sup> Integriertes ländliches Entwicklungskonzept der Region Magdeburg, im Auftrag der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg, Magdeburg/Berlin, 2006, <http://www.regionmagdeburg.de/>

<sup>8</sup> VERORDNUNG (EG) Nr. 1320/2006 DER KOMMISSION, vom 5. September 2006, mit Bestimmungen für den Übergang auf die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates



## LEADER-Konzept für die LAG „Bördeland“

Der Bezug zur neu gegründeten LAG „Bördeland“ ergibt sich insbesondere aus der Handlungslinie H des ILEK, der Initiierung weiterer LEADER-Aktivitäten.

Begründet in den bisher guten Erfahrungen mit der Gemeinschaftsinitiative LEADER wird im ILEK angestrebt, weitere LEADER-Gebiete mit dem Ziel der Schaffung von Arbeitsplätzen und den folgenden Projektinhalten aufzubauen:

- Tourismus
- Biomasseverwertung
- Solarthermie/Photovoltaik<sup>9</sup>

Die *Entwicklungsstrategie* des ILEK für die Region Magdeburg konzentriert sich auf folgende fünf Schwerpunkte:

1. Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft
2. Verminderung der Abwanderung, insbesondere der Jugend aus den Dörfern
3. Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge und Erhaltung des dorftypischen Charakters
4. Kompetenzentwicklung und Motivation
5. Moderner Naturschutz in Kooperation mit dem Tourismus und der Land- und Forstwirtschaft

Diese Entwicklungsstrategie des ILEK wird durch 30 konkrete Entwicklungsziele untersetzt. Aus den Entwicklungszielen werden die prioritär umzusetzenden Leitprojekte abgeleitet. Mit realen Fallbeispielen aus der Region wird gezeigt, wie die Entwicklungsziele von Pionieren der Region bereits heute erreicht, oder zumindest angestrebt werden.

In der Leader-Region befinden sich folgende Leitprojekte und räumliche Schwerpunkte. Mit den Leitprojekten werden thematische Schwerpunkte in Verbindung mit räumlichen Schwerpunkten ausgewählt. Die Leitprojekte werden prioritär und beispielgebend für die anderen Entwicklungsziele umgesetzt.

**Tabelle 1:** Leitprojekte des ILEK Magdeburg

| Leitprojekt   | räumliche Schwerpunkte und Orte für die Umsetzung der Leitprojekte | trifft im Leader Gebiet besonders zu |
|---|--|--------------------------------------|
| Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten durch dezentrale Erzeugung und Verwendung regenerativer Energieträger aus der Landwirtschaft   | a) Biogas: Region Magdeburg<br>b) BTL: Region Magdeburg            | X                                    |
| Unterstützung der Klein- und Kleinstunternehmen in der Bestandssicherung und der Neugründung  | Region Magdeburg   | X                                    |
| Aufbau neuer Vermarktungsketten durch Verwertung innovativer industrieller Erzeugnisse durch das Handwerk   | Region Magdeburg   | X                                    |
| Modellprojekt „Dombauhütte“ zur Schaffung von Ausbildungsplätzen und Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich des Handwerks  | Bördekreis und Schönebeck  | X                                    |
| Aufbau von regionalen Netzwerken zur Nutzung alternativer Energien  | Bördekreis und Schönebeck  | X                                    |
| Ausbau der kommunalen Infrastruktur und Förderung von privaten Investitionen und Projekten an den überregionalen Radwanderwegen sowie zur Einbindung der touristischen Angebote in der Umgebung | Aller-Radweg/Aller-Elbe-Radweg, Aller-Harz-Radweg,                 |                                      |
| Aufbau von Qualifizierungsmaßnahmen für junge Menschen bei der praktischen Biotop- und Landschaftspflege  | Region Magdeburg   |                                      |
| Zukunftskonferenz zur Bewältigung der Aufgaben des demografischen Wandels   | Region Magdeburg   |                                      |
| Neue LEADER-Initiativen   | die wahre Börde!   | X                                    |
| Durchführung eines Fach übergreifenden Demonstrationsprojekts zur Erhaltung und Entwicklung der Erhöhung der Artenvielfalt von Flora und Fauna  | NATURA 2000 Gebiet   |                                      |
| Entwicklung und Anwendung eines beispielhaften Demonstrationsvorhabens für die naturschutzfachliche Qualifizierung, den Natur- und Umwelttourismus und -bildung                                 | NATURA 2000 Gebiet,  |                                      |

<sup>9</sup> Mit dem Entwicklungsplan ländlicher Raum des Landes Sachsen-Anhalt und dem Wettbewerbsaufruf ist eine Konkretisierung oder Erweiterung der Themen auch nach ILEK möglich.



### Stadt-Umland-Beziehung Magdeburg

Um die Stadt Magdeburg sollen durch Gesetz ein Stadt-Umland-Verband gebildet werden<sup>10</sup>, nachdem die freiwillige Bildung solcher Zweckverbände gescheitert ist. Der Zweckverband im Raum Magdeburg zielt auf die Stärkung Stadt und auf die Berücksichtigung der engen Verflechtungen der Stadt Magdeburg mit ihrem Umland.

Aus der Leader-Region sollen dem Stadt-Umland-Verband Magdeburg angehören:

die Landeshauptstadt Magdeburg, aus dem (Alt-)Landkreis Bördekreis die Stadt Wanzleben sowie die Gemeinden Hohendodeleben und Sülzetal, aus dem (Alt-) Landkreis Schönebeck die Gemeinden Biere, Eggersdorf und Welsleben.

Während des Bearbeitungszeitraumes des Leader-Konzeptes vollzogen sich administrative Änderungen mit Auswirkungen auf die LAG-Region. Am 01.07.2007 wurde das vom Landtag beschlossene Gesetz zur **Kreisgebietsneuregelung**<sup>11</sup> ratifiziert.

Danach hat das Leader-Gebiet nunmehr Anteil an dem neuen Bördekreis und dem Salzlandkreis.

### 0.1.2 Darstellung der regionalen Wertschöpfung (Hauptwertschöpfungsquellen)

Traditionelle Bedeutung für die Region hat die Land- und Forstwirtschaft einschließlich der Nahrungsmittelindustrie und der landwirtschaftlich verarbeitenden Industrie in der „Magdeburger Börde“ (z. B. Zuckerfabrik Wanzleben). Zu erkennen ist eine deutliche Orientierung der regionalen Wirtschaft an der Nutzung der in der Region vorhandenen Naturressourcen.

Für die Region Magdeburg werden folgende Ökonomische Entwicklungskerne bzw. Ansätze dazu definiert.

**Tabelle 2:** Übersicht über die Ökonomischen Entwicklungskerne (OEK) und die Ansätze zu OEK in der ROR Magdeburg

| Ökonomische Entwicklungskerne  |
|--|
| 32-1 Medizintechnologie Magdeburg  |
| Ansätze zu Ökonomischen Entwicklungskernen   |
| Automobilzulieferer und Fahrzeugtechnik<br>Ernährungswirtschaft-Biotechnologie<br>Bauwesen |

Quelle: Zusammenstellung des IWH.

Die Landeshauptstadt Magdeburg selbst setzt auf Schwerpunktbranchen, bei denen die Chancen zur unternehmerischen Entwicklung besonders gut sind:

- Maschinen- und Anlagenbau
- Logistik
- Umwelttechnologien und Kreislaufwirtschaft
- Gesundheitswirtschaft
- Holzverarbeitung

Dabei haben für die künftige Entwicklung der Leader-Region die Umwelttechnologien und Kreislaufwirtschaft sowie die Gesundheitswirtschaft besondere Bedeutung.

Die im Leader-Gebiet größte zusammenhängende und ca. 300 ha große Industriefläche in der Gemeinde Sülzetal es entstand erst vor wenigen Jahren und soll erweitert werden. Erstansiedler waren die Deutsche Post (mittlerweile teilweise DHL) und EDEKA Minden-Hannover. Nach mehrfacher Erweiterung der Fläche sind inzwischen zahlreiche unterschiedliche Firmen ansässig.

<sup>10</sup> <http://www.halleforum.de/article.php?tid=5&sid=6037>

<sup>11</sup> Gesetz zur Kreisgebietsneuregelung (LKGebNRG) vom 11. Nov. 2005 (GVBl. LSA S. 692)



### 0.1.3 Strategie und Entwicklungsziele für das Leader-Gebiet

Leitbild für eine starke und innovative Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung sowie hohe Lebensqualität (Darstellung des Idealbildes des Jahres 2013)

Das Leitbild für die Region der LAG „Bördeland“ basiert auf dem Leitbild der ILEK-Region Magdeburg.

#### Leitbild ILEK Region Magdeburg (Entwurf)

*Auszug:*

„**Innovationsprozesse** in der Region werden durch einen intensiven Wissensaustausch und ein engmaschiges Netzwerk von Kooperationen vorangebracht und dienen der nachhaltigen Entwicklung.

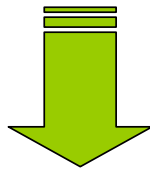
Die leistungsstarken und konkurrenzfähigen **landwirtschaftlichen Unternehmen** arbeiten zielgerichtet und Erfolg bringend zusammen mit der Ernährungswirtschaft. Das vorhandene Biomassepotenzial wird nachhaltig durch landwirtschaftliche Unternehmen und in Kombination mit Industriestandorten genutzt. Die regionalen landwirtschaftlichen Qualitätsprodukte werden über die Region hinaus erfolgreich vermarktet.

Landschaftsräume und deren **Ökosysteme** und Biotope sind in einem ökologischen Verbundsystem vernetzt. Der Schutz der NATURA 2000 Gebiete ist gewährleistet. Die Kulturlandschaft bietet bedeutende Anziehungspunkte für die Umweltbildung, die Naherholung, den Tourismus und im Bereich Wellness.

Die **touristischen Produkte** bewegen sich quantitativ und qualitativ auf einem hohen Niveau und sind wirtschaftlich erfolgreich. Die Wasserwanderwege und Radwanderwege sind hoch frequentiert.

Die Anforderungen des demografischen Wandels sind bewältigt durch innovative Angebotsbündelungen, erfolgreiche Modellvorhaben und die aktive Mitarbeit der Bewohner. Die Infrastruktur für die **Daseinsvorsorge** ist gesichert. Der ÖPNV hält ein Verkehrsnetz mit guten Verkehrsverbindungen vor, das auch auf die Bedürfnisse der nicht mobilen Bevölkerungsgruppen abgestimmt ist.

Die Region „Bördeland“ ist eine Region mit großer Arbeits- und Lebensqualität. Junge Menschen und Familien bleiben und kommen in die Region, denn hier finden sie sichere und qualifizierte **Arbeitsplätze**, attraktive und kinderfreundliche Kommunen, ein ausgeprägtes Vereinsleben und eine gepflegte Kulturlandschaft. Die Region ist eine bekannte an Effizienz orientierte Wirtschafts-, Wissenschafts- und Dienstleistungsregion im Kreuzungsbereich von Autobahn, Bundesstraßen und Schienenstrecken.“



Das Leitbild der Region „Bördeland“ hat Orientierungsfunktion nach innen, es enthält Identität stiftende Elemente und gibt Prioritäten vor für die Planung, für öffentliche Investitionen und die Förderpolitik. Nach außen schärft das Leitbild das Profil der Region in der Ansprache von Zu- und Rückwanderern bzw. Investoren. Es muss ausreichend unverwechselbar sein und positive Assoziationen wecken.



### Leitbild der LAG „Bördeland“

Das Potenzial der Region „Bördeland“ besteht aus den natürlichen (z. B. gewachsene Natur- und Kulturlandschaft, beste Bodenqualität) und den humanen Komponenten (fachliches know how der Einwohner, soziales Engagement, etc.). Die Region „Bördeland“ entwickelt sich im Einklang mit dem Leitbild des ILEK für die Region Magdeburg zu einem attraktiven Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum. Besondere Schwerpunkte werden auf intelligente Lösungen sowohl im Wirtschafts-/ Landwirtschaftsbereich als auch im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels gelegt.

Das Leitbild enthält drei strategische Elemente:

1. Zukunftsenergie
2. Demografischer Wandel
2. Regionale Identität

Jedes dieser Elemente soll zukünftig durch Schlüsselprojekte konkretisiert und umgesetzt werden. Die Strategien verbinden also Leitbild und Projekte und bilden damit den inhaltlichen Zusammenhang für die weitere Umsetzung des Leitbildes dar.

#### Strategie 1: Zukunftsenergie

In der Region sind in den letzten Jahren energiewirtschaftliche Kompetenzen (Wind-, Wasser-, Biomasse- bzw. Bioethanol-Energie) entstanden. Um diese Potenziale zu nutzen, müssen die energiewirtschaftlichen Kompetenzen neu vernetzt bzw. für die Region nutzbar gemacht werden – etwa in Form einer regionalen Bildungs- und Qualifizierungsstrategie, eines Aus- und Weiterbildungsverbundes oder von Unternehmenskooperationen.

#### Strategie 2: Der demografische Wandel

Der demografische Wandel der Region vollzieht sich sowohl auf ökonomischer und sozialer als auch auf räumlicher Ebene. Intelligente und angepasste Lösungen sorgen dafür, dass eine wirtschaftlich zukunftsfähige Region mit hoher Lebensqualität für die Einwohner entsteht. Der gezielte „Umbau“ der Region bindet Kräfte aller gesellschaftlichen Bereiche ein und setzt dabei besonders auf Elemente der Gesundheitsvorsorge, Familienbetreuung, Integration Benachteiligter.

#### Strategie 3: Regionale Identität

Eine Identität als zusammen gehörende Region ist Grundlage von Organisations- und Strategiefähigkeit, Wiedererkennungswert, Vermarktungsfähigkeit und Investorenansprache. Der ILEK-Prozess hat den Aufbau dieser Identität begonnen.

Bei Fortführung dieses Prozesses auf regionaler Ebene gilt es Interessenkonflikte zu vermeiden bzw. sich auf Schlüsselprojekte zu konzentrieren.

## 2 Methodik der Erarbeitung des Leaderkonzeptes

Der mit diesem Konzept verfolgte Leader-Ansatz ist durch die sieben besonderen Merkmale gekennzeichnet:

- > territorialer Ansatz (Gebiet der LAG „Bördeland“)
- > Bottom-up-Ansatz (partizipativer Ansatz „von unten“)
- > lokale Gruppe (LAG)
- > innovativer Charakter der Maßnahmen
- > Verknüpfung der verschiedenen Aktionen (integrierter sektorübergreifender Ansatz)
- > Vernetzung (auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene) und grenzübergreifende Zusammenarbeit
- > spezifische Verwaltungs- und Finanzierungsmodalitäten.



## LEADER-Konzept für die LAG „Bördeland“

---

Das Leader-Konzept der LAG „Bördeland“ wurde unter Einbeziehung zahlreicher Partner aus Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Kommunen, Fachinstitutionen bzw. Partnern aus Forschung und Entwicklung und den Bürgern aus der Region erarbeitet. Bereits vor dem eigentlichen Wettbewerbszeitraum wurden hierzu Expertenrunden, Arbeitsgruppen, öffentliche Veranstaltungen sowie Mitgliederversammlungen genutzt.

Der bereits in der Startphase des Projektes praktizierte Bottom-up-Ansatz gewährleistet die aktive Einbeziehung der lokalen Bevölkerung in die nachhaltige Regionalentwicklung und ist damit ein wesentliches Grundprinzip der Entwicklungsstrategie.

Die Legitimation des vorliegenden Konzeptes gründet sich auf die Beschlüsse der Mitgliederversammlungen der LAG-Partner sowie des LAG-Vorstandes.

In der vorliegenden Fassung bildet das Konzept die Entwicklungs- und Handlungsgrundlage für die zukünftige Entwicklung des ländlichen Raumes der Region „Bördeland“.

Dies bedeutet auch, dass das Konzept für regelmäßige Fortschreibungen im Entwicklungsverlauf offen steht und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden soll.

Für die Region bemerkenswert sind die neue Qualität der definierten Entwicklungsziele sowie die Wechselwirkung von geplanten modellhaften Entwicklungen unter Leader sowie von flankierenden infrastrukturellen oder einzelbetrieblichen Maßnahmen unter ILE und der Einbeziehung weiterer Programme bzw. Finanzierungsalternativen.



## A Gebietsspezifische Kriterien

### A.1 Gebietsabgrenzung / Gebietsgröße (Kartenausschnitt)

#### Gebietsdarstellung

Das Gebiet der LAG „Bördeland“ umfasst eine Fläche von 384 qkm (38.400 ha), befindet sich in der Magdeburger Börde und wird aus den Bereichen der Verwaltungsgemeinschaften „Börde“ Wanzleben und „Südöstliches Bördeland“ sowie der Gemeinde Sülzetal gebildet.

Im LAG-Gebiet wohnen ca. 35.000 Einwohner. Mit etwa 89,9 Einwohnern pro Quadratkilometer (0,9 EW/ha) ist der Raum relativ dünn besiedelt und ländlich geprägt.

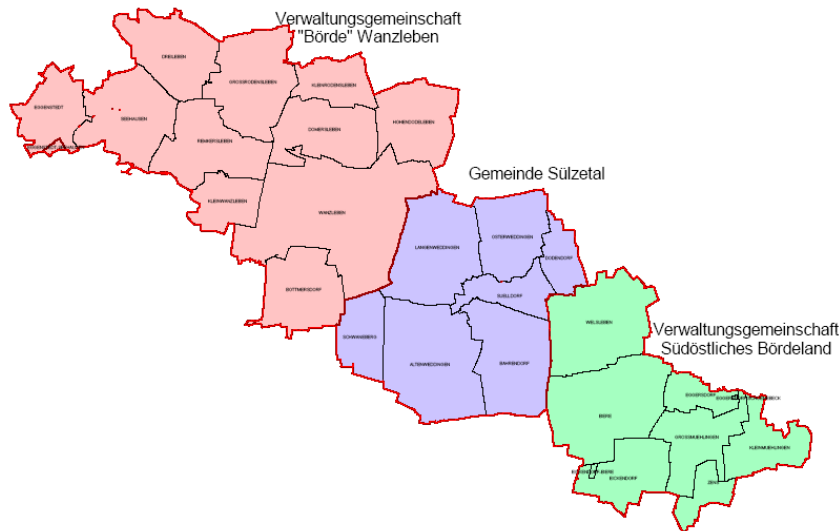


Abbildung 1: Gebiet der LAG „Bördeland“

#### Landschaft

Die Landschaft in der Region ist waldarm und flachgewellt und besteht meist aus unverfestigtem Moränenmaterial der Saaleeiszeit. Großflächig überlagert eine aufgewehte Lössdecke die älteren Fest- und Lockergesteine. Die daraus entstandenen Böden sind sehr hochwertig und fruchtbar (teilweise Schwarzerde). Aufgrund der natürlichen Vorzüglichkeit der Böden besitzt die Börde eine große Bedeutung für die landwirtschaftliche Produktion, insbesondere den Anbau von Zuckerrüben und Weizen. 1934 erhielt der Boden in der Gemeinde Eickendorf (VGem „Südöstliches Bördeland“) die im Vergleichsmaßstab höchste Bodenwertzahl 100 und gilt als Bewertungsbasis für Deutschlands Böden<sup>12</sup>.

Gleichzeitig befindet sich die Magdeburger Börde im Regenschatten des Harzes und ist daher eine der trockensten Gegenden Deutschlands, allerdings nicht die wärmste oder sonnenreichste.

<sup>12</sup> Als Reichsrichtbetrieb wurde seinerzeit ein Betrieb in der Gemarkung Eickendorf in der Magdeburger Börde festgesetzt. Bei der Reichsbodenschätzung nach dem Bodenschätzungsgesetz im Jahre 1934 wurde im "Reichsspitzenbetrieb" Haberhauffe/Jäger die Bodenwertzahl/Vergleichszahl (LVZ) 100 ermittelt. Sie wurde Vergleichsgrundlage für die steuerliche Bewertung aller Landwirtschaftsbetriebe in Deutschland. Aus der Bodenwertzahl wird unter Einbeziehung weiterer Faktoren (z. B. Klima, Waldrandlage) die Ackerzahl ermittelt.



Im Westen durchfließt der Bode-Nebenfluss Sarre die Stadt Wanzleben; weiter östlich – in der Gemeinde Sülzetal - vereinigen sich im Ortsteil Sülldorf die Quellbäche des kleinen Flüsschens Sülze, das wenige Kilometer entfernt in die Elbe fließt.

**Tabelle 3:** Bevölkerungsdichte (Stand Juni 2006)

| Vgem/Gemeinde   | Landkreis                                      | Fläche<br>in qkm <sup>13</sup> | Bevölkerung<br>EW <sup>14</sup> | Bevölkerungsdichte<br>EW/qkm |
|---|--|--------------------------------|---------------------------------|------------------------------|
| Verwaltungsgemeinschaft Südöstliches Bördeland<br>mit den Gemeinden:<br>Biere<br>Eggersdorf<br>Eickendorf<br>Großmühlingen<br>Kleinmühlingen<br>Welsleben<br>Zens   | Salzlandkreis<br>(Alt-Landkreis<br>Schönebeck) | 92                             | 8.715                           | 94,8                         |
| Gemeinde Sülzetal   | Bördekreis                                     | 104                            | 9.830                           | 94,8                         |
| Verwaltungsgemeinschaft "Börde"<br>Wanzleben<br>mit den Gemeinden:<br>Bottmersdorf mit Ortsteil Klein<br>Germersleben<br>Domersleben<br>Dreileben<br>Eggenstedt<br>Groß Rodensleben mit Ortsteilen<br>Bergen und Hemsdorf<br>Hohendodeleben<br>Klein Rodensleben<br>Klein Wanzleben mit Ortsteil Meyendorf<br>und Remkersleben<br>Stadt Seehausen<br>Stadt Wanzleben mit Ortsteilen<br>Blumenberg, Buch, Schleibnitz und<br>Stadt Frankfurt | Bördekreis                                     | 188                            | 15.947                          | 84,8                         |
| Gesamt  |  | 384                            | 34.492                          | 89,9                         |

### Verkehrsanbindung

Am Nordrand des LAG-Gebiets verläuft die Bundesautobahn 14 (Magdeburg - Leipzig - Dresden) mit den Anschlussstellen Schönebeck und Magdeburg. Die Bundesstraßen 81 (teilweise vierspurig), 71 und 246a führen ebenfalls durch das Gebiet.

Die Deutsche Bahn bedient die Bahnlinie Magdeburg-Halberstadt mit Haltepunkten im Leader-Gebiet, die Bahnstrecke von Blumenberg (Wanzleben) über Altenweddingen nach Schönebeck (Elbe) wurde am 31. Dezember 1999 stillgelegt.

Schulbusverkehr und Öffentlicher Personennahverkehr werden durch verschiedene Buslinien bedient.

<sup>13</sup> am 31.12.2005

<sup>14</sup> am 30.06.2006



## A.2 Stärken und Schwächen des Gebietes<sup>15</sup>

Die für das Gebiet des „Bördelandes“ analysierten Kriterien nach Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sind ausführlich in Anlage A. 2 dargestellt. An dieser Stelle sollen nur einige charakteristische und zentrale Stärken/Potenziale bzw. Schwäche/Defizite aufgeführt werden, aus denen sich insbesondere der für diese LAG definierte Handlungsbedarf im Folgenden ableitet.

| Zentrale Stärken / Potenziale   | Zentrale Schwächen / Defizite  |
|---|--|
| - günstige Lage und Verkehrsverbindung zur Landeshauptstadt   | - geringer Beschäftigungsgrad, hohe Arbeitslosigkeit, wachsender Fachkräftemangel  |
| - Historisch gewachsene Siedlungsstruktur mit wertvoller kultur-historischer Bausubstanz (z. B. Vierseitenhöfe)                                     | - Abwanderung und demografische Veränderungen  |
| - Gelungene Ansiedlung von mittelständischen Betrieben unterschiedlicher Branchen an attraktiven Einzelstandorten                                   | - zu geringe Zahl mittelständischer Unternehmen und Kleinbetriebe  |
| - hohe landwirtschaftliche Ertragskraft der Böden und starke Landwirtschaftsunternehmen mit InnovationsPotenzial                                    | - Abnahme der Zahl von Einrichtungen sozialer Infrastruktur, öffentlichen Einrichtungen, Daseinsfürsorge   |
| - Forschungs- und Züchtungstradition in der Region, - Innovative Ansätze zur Umsetzung von Forschung und Entwicklung in der Praxis (Biotechnologie) | - geringe Kaufkraft / zu geringe Eigenkapitalausstattung potenzieller Existenzgründer / weiter sinkende Finanzkraft der Kommunen                                 |
| - Erste Ansätze für „integriertes Denken“, z. B. bei multifunktionaler Nutzung der Kirchen, Berechnungsnetz von Landwirten                          | - unzureichende Vernetzung von Ressourcen und Themen / Branchen  |
|   | - ungenutzte Potenziale in den Bereichen alternative landwirtschaftliche Produkte, Nutzung von Wissenschaft und Forschung, ländlichem Tourismus, Eigenengagement |
| -   | - gering ausgeprägte regionale Kreisläufe / fehlendes positives regionales Image / gering ausgeprägte regionale Identität  |
|   | - Fehlen eines koordiniert agierenden Regional-Marketings nach innen und außen   |

Abgeleiteter Handlungsbedarf (Schwerpunkte):

- Unterstützung von landwirtschaftlichen Betrieben, Klein- und Kleinstunternehmen im Bereich der Dienstleistung, Versorgung aber auch im Bereich Freizeit / Naherholung, um Beschäftigung und Einkommen neu zu schaffen und zu erhalten
- Ausbildungsförderung und Schaffung von Arbeitsplätzen für Jugendliche und junge Erwachsene als Grundlage für eine ausgeglichene demografische Entwicklung
- Interkommunale Zusammenarbeit, um Standards (Qualität und Quantität) der Kinder- und Jugendeinrichtungen, der Daseinsfürsorge, insbesondere der medizinischen Betreuung der Pflege und Betreuung Benachteiligter zu halten
- Schaffung attraktiver regionaler Angebote, dadurch Sicherung / Neuschaffung der Arbeitsplätze im Bereich Freizeit / Naherholung
- Potenziale für Angebote im Freizeitbereich
- Angebote mit Alleinstellungsmerkmal oder Spezialität für Zielgruppen erstellen

<sup>15</sup> SWOT-Analyse basierend auf den ILEK der Region Magdeburg, angepasst im Diskurs mit der LAG an regionale Verhältnisse



### A.3 Gebiete mit besonderem Schutzstatus

#### A.3.1 Schutzgebiete

Die nachfolgenden Aussagen beruhen auf Angaben des Raumordnungskatasters, die maßgeblich mit Angaben des Landesamtes für Umweltschutz abgeglichen wurden. Alle Flächenangaben beziehen sich ausschließlich auf die im Leader-Gebiet anteilig liegende Fläche. Eine Übersicht ist außerdem in Anlage A.3 aufgeführt.

##### Naturschutzgebiete<sup>16</sup>

In Sülldorf befindet sich das ca. 23 ha große Naturschutzgebiet „Salzstellen bei Sülldorf“. Es umfasst zwei Salzwiesenbereiche an der Sülze.

##### Landschaftsschutzgebiete<sup>17</sup>

Als Landschaftsschutzgebiete sind derzeit ca. 2.940 ha (ca. 7,65 %) des Untersuchungsgebietes ausgewiesen. Dabei ist das seit 1997 bestätigte Landschaftsschutzgebiet „Hohes Holz, Saures Holz mit östlichem Vorland“ mit einer Fläche von ca. 2.786 ha im nord-westlichen Teil des Leader-Gebietes das größte Landschaftsschutzgebiet. Den Status eines geplanten Landschaftsschutzgebietes hat das Gebiet „Domerslebener und Remkerslebener Seewiesen“ mit ca. 384 ha im Raum Remkersleben, Domersleben und Wanzleben.

##### FFH-Vorschlagsgebiete<sup>18</sup>

Mit Umsetzung des gemeinschaftlichen Umweltrechts wurden Gebiete des Landes Sachsen – Anhalt der Europäischen Kommission zur Integration in das europäische Netz „Natura 2000“ vorgeschlagen. Dabei handelt es sich um ein länderübergreifendes Schutzgebietssystem innerhalb der Europäischen Union, das aus Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung bzw. besonderen Schutzgebieten der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) von 1992 und den Vogelschutzgebieten der Vogelschutzrichtlinie von 1979 gebildet wird.

Ziel der dafür maßgeblichen FFH-Richtlinie ist es, ein System von möglichst zusammenhängenden Schutzgebieten zu schaffen (Art. 3 Abs.1 FFH-Richtlinie), um die Artenvielfalt innerhalb der EU nach einheitlichen Kriterien dauerhaft zu schützen und zu erhalten (Art. 2 Abs. 1 FFH-Richtlinie).

Im Untersuchungsgebiet wurden ca. 300 ha flächenhafte FFH-Gebiete registriert. Das im Westen vorhandene FFH-Gebiet „Hohes Holz bei Eggenstedt“ ist mit ca. 223 ha das größte im Leader-Gebiet. Es liegt innerhalb des Landschaftsschutzgebietes „Hohes Holz, Saueres Holz mit östlichem Vorland“.

#### Überschwemmungsgebiete / Deichgeschützte Flächen

Als Überschwemmungsgebiet wird im Raumordnungskataster des Landes Sachsen – Anhalt eine Fläche von ca. 315 ha entlang der Aller ausgewiesen. Diese Fläche wird ebenfalls als deichgeschützte Fläche geführt.

#### A.3.2 Weitere Vorgaben mit Bedeutung für das Leader-Gebiet

##### Flurneuordnungsgebiet

Fast die Hälfte der Gebietsfläche, etwa 17.881 ha, sind als Flurneuordnungsgebiet (Flurbereinigung, Bodenordnung) ausgewiesen.

##### Vorhaben nach BImSchG obere Behörde

Auf ca. 34 ha sind Vorhaben nach BImSchG geplant.

<sup>16</sup> Schutzgebietsverzeichnis des Landesamt für Umweltschutz Sachsen – Anhalt, Stand: 31.12. 2006

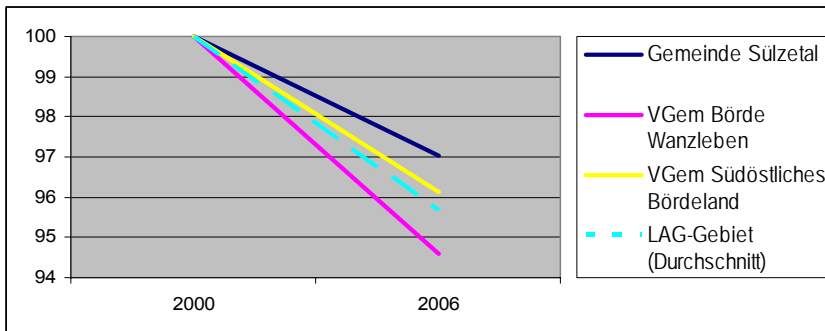
<sup>17</sup> Schutzgebietsverzeichnis des Landesamt für Umweltschutz Sachsen – Anhalt, Stand: 31.12. 2006

<sup>18</sup> Schutzgebietsverzeichnis des Landesamt für Umweltschutz Sachsen – Anhalt, Stand: 31.12. 2004



#### A.4 Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsdichte

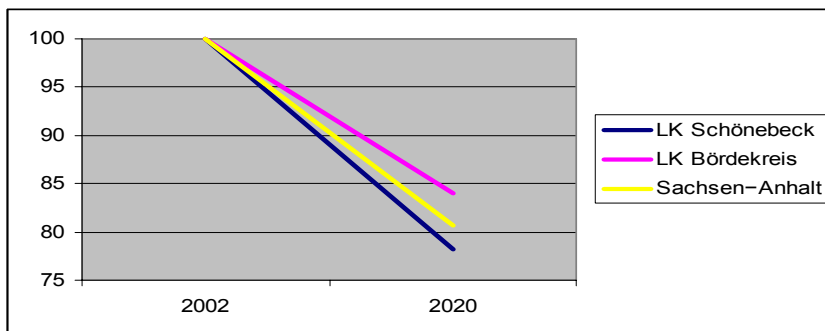
Die Bevölkerungszahlen entwickelten sich im LAG-Gebiet im Zeitraum 2000 bis 2006 weiter rückläufig (siehe Anlage A.4). Verursacht wurde die negative Bevölkerungsentwicklung sowohl durch die selektive Abwanderung junger, zum Teil gut ausgebildeter junger Menschen und Familien als auch durch die niedrige Geburtenrate. Insgesamt sank in diesem Zeitraum die Einwohnerzahl im LAG-Raum um 4,3 %. Davon am stärksten betroffen war die VGem „Börde“ Wanzleben mit -5,4 %.



Quelle: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 2: Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum 2000-2006 (Basis 2000, in Prozent)

Auch für die kommenden Jahre geht die regionalisierte Prognose des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt von einem weiteren Bevölkerungsverlust bis zum Jahr 2020 aus. Für den (Alt-)Landkreis Schönebeck wird eine über dem Durchschnitt des Landes Sachsen-Anhalt liegende Absenkung auf fast -22% vorausgesagt. Für das LAG-Gebiet muss mit etwa einem Verlust von bis zu einem Fünftel der Einwohnerzahl von 2002 gerechnet werden.



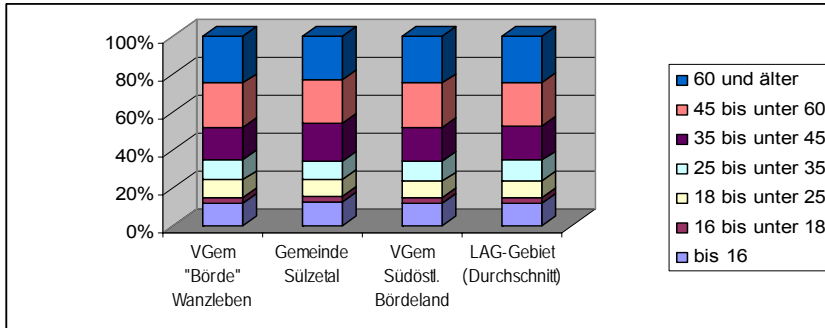
Quelle: 3.- Regionalisierte Bevölkerungsprognose für die Kreise Bördekreis und Schönebeck (vor der Reform 2007), Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Abbildung 3: Bevölkerungsveränderung der (Alt-)Kreise Bördekreis und Schönebeck im Zeitraum 2002-2020 (Basis 2002, in Prozent)

Mit der Abnahme der Bevölkerungszahl geht gleichzeitig die Veränderung der Bevölkerungsstruktur einher. Bedingt durch Abwanderung und geringe Geburtenzahlen sinkt die Zahl der Kinder und Jugendlichen bei gleichzeitiger Zunahme der Zahl der Senioren.



Bereits jetzt zeigt die Altersstruktur eine deutliche Dominanz der älteren Personen: fast ein Viertel aller Einwohner sind 60 Jahre und älter; fast 50 % aller Einwohner sind 45 Jahre und älter. Mithin ist die Tendenz hin zu einer Überalterung der Altersstruktur feststellbar. Nur etwa 12 % aller Einwohner sind jünger als 16 Jahre<sup>19</sup>. Im erwerbsfähigen Alter befinden sich somit immerhin noch 62 % aller Einwohner (16 – 60 Jahre).

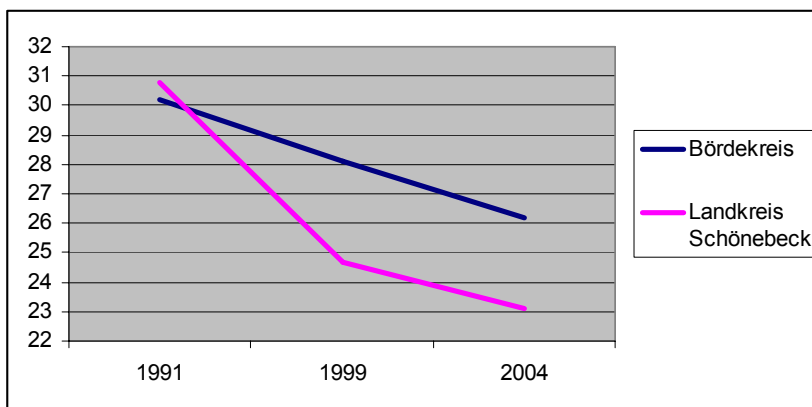


Quelle: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Eigene Berechnung und Darstellung

**Abbildung 4:** Altersstruktur im LAG-Gebiet (Stand Dezember 2005, in Prozent)

## A.5 Arbeitslosigkeit

Seit 1991 gingen in den Alt-Landkreisen Bördekreis etwa 4.000 und Schönebeck 7.700 Arbeitsplätze verloren. Im Jahr 2004 waren danach im Bördekreis etwa 26.000 und im Landkreis Schönebeck 23.000 Arbeitsplätze insgesamt vorhanden.

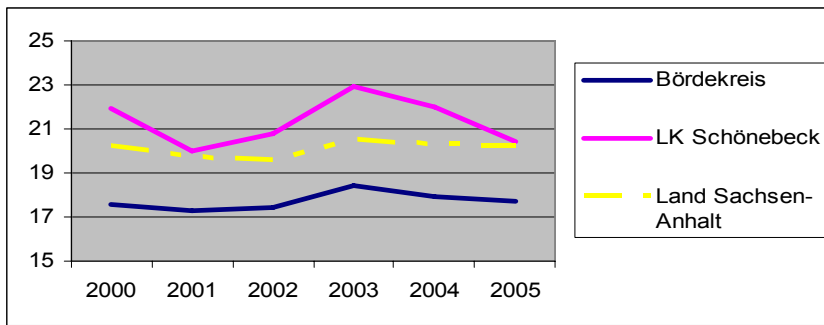


Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, <http://www.hsl.de/erwerbstaetigenrechnung/regionaldaten.htm>

**Abbildung 5:** Erwerbstätige am Arbeitsort (Angabe in 1.000 Personen)

Die Arbeitslosigkeit stellt im Gebiet ein nach wie vor gravierendes Problem dar. Die Arbeitslosenquoten in den Alt-Landkreisen Bördekreis und Schönebeck bewegten sich nach einigen Schwankungen im Jahr 2005 etwa auf dem Niveau von 2000. Dabei lag die Quote vom Alt-Kreis Schönebeck konstant über dem Durchschnittswert des Landes, der des Alt-Bördekreises regelmäßig darunter.

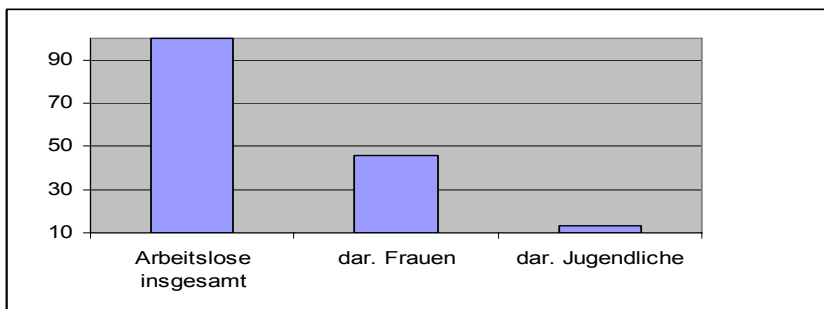
<sup>19</sup> Bei einer ausgewogenen Altersstruktur und angenommenen Lebenserwartung von etwa 80 Jahren müssten dies etwa 20 % sein.



Quelle: <http://www.pub.arbeitsamt.de>, eigene Berechnung und Darstellung

**Abbildung 6:** Arbeitslosenquote bezogen auf alle Erwerbspersonen

Im LAG-Gebiet selbst waren im Jahr 2005 2.984 Personen arbeitslos, darunter 1.360 Frauen und 393 Jugendliche unter 25 Jahren. Die Frauenarbeitslosigkeit lag etwa bei 45 %, die von Jugendlichen unter 25 Jahren bei etwa 13 %. Damit befand sich die Arbeitslosigkeit im Gebiet relativ etwa auf dem Niveau des Landes.



Quelle: [www.pub.arbeitsamt.de](http://www.pub.arbeitsamt.de), eigene Berechnungen

**Abbildung 7:** Anteil von Frauen und Jugendlichen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen insgesamt (Stand: Jahresdurchschnitt 2005, in Prozent)

Die Arbeitslosenzahlen des Leader-Gebietes der Jahre 2000 bis 2005 sind in Anlage 5 dargestellt.



## B Zusammenarbeit in der LAG

### B.1 Darstellung der Organisationsform der LAG

Die LAG „Bördeland“ wurde am 11.04.2007 gegründet. Sie ist eine Initiativegruppe mit Geschäftsordnung ohne juristische Rechtsfähigkeit. Sie basiert auf dem Prinzip der Partnerschaft und stellt eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnern entsprechend der Charakteristika des LAG-Gebietes dar.

Beteiligt sind die Verwaltungsgemeinschaften „Börde“ Wanzleben und „Südöstliches Bördeland“, Kommunen, die Gemeinde Sülzetal, Landwirte, der Kreisbauernverband „Börde“, wirtschaftliche Unternehmen sowie weitere Vereinigungen und Verbände, Interessenvertretungen und interessierte und engagierte Bürger. Der (Alt-)Landkreis Bördekreis ist per Mitwirkungserklärung Mitglied der LAG. Der (Alt-)Landkreis Schönebeck hatte sich bisher nicht zu einer Mitgliedschaft in der LAG positioniert.

Organe der LAG sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und thematische Arbeitsgruppen (siehe nachfolgende Abbildung und Geschäftsordnung Anlage B.4). Thematische Arbeitsgruppen sollen nach Bestätigung als Leader-Region eingerichtet werden.

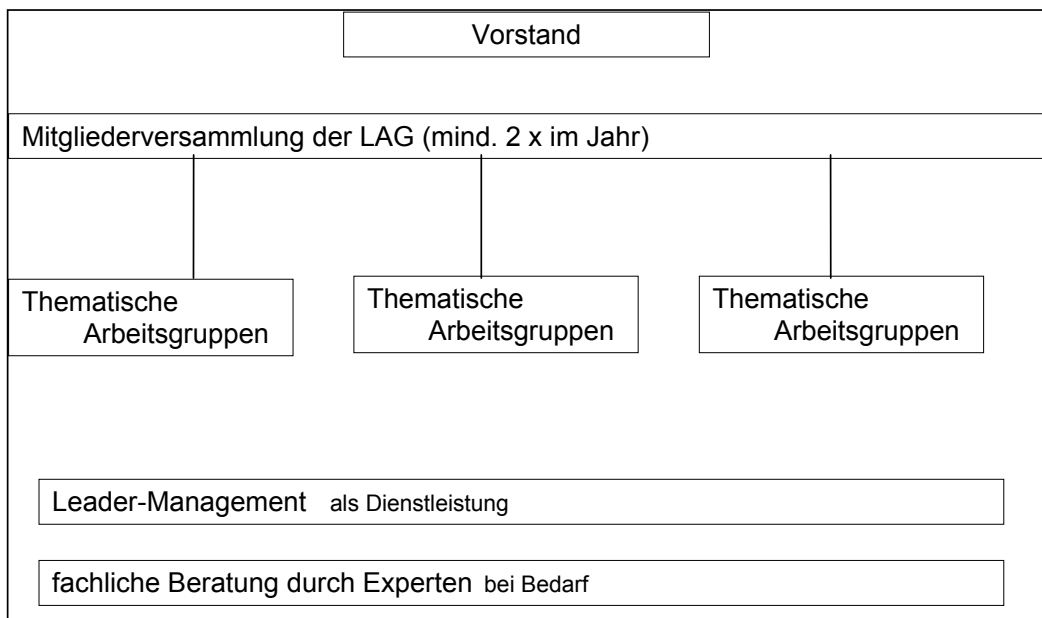


Abbildung 8: Organisationsstruktur der LAG „Bördeland“

Der Vorstand der LAG wurde in der Gründungsveranstaltung en bloc per Abstimmung einstimmig gewählt. Er umfasst neun Personen. In der ersten Sitzung der LAG am 09.05.2007 wurde Frau Schlegelmilch als Vorsitzende und Herr Küpper als Stellvertreter einstimmig gewählt.

Zum Vorstand gehören:



Tabelle 4: Vorstand der LAG

| Name                              | Institution                                | Verwaltung / WISO-Partner |
|-----------------------------------|--|---------------------------|
| Frau Ines Schlegelmilch           | Leiterin der VGem „Südöstliches Bördeland“ | Verwaltung                |
| Herr Olaf Küpper                  | Bauamtsleiter VGem „Börde“<br>Wanzleben    | Verwaltung                |
| Herr Dieter Kreuzberg             | Osterweddingen                             | Verwaltung                |
| Herr Pfarrer Thomas Seiler        | Pfarrer                                    | Ev. Kirche                |
| Herr Pfarrer Raimund Müller-Busse | Langenweddingen                            | Ev. Kirche                |
| Herr Dr. Frank Ahrend             | Facharzt für Innere Medizin                | Arzt                      |
| Herr Jörg Claus                   | Landwirt Osterweddingen                    | Landwirt                  |
| Frau Martina Volkland             | (Grundschulleiterin)                       | Privatperson              |
| Herr Walter Graup                 | Rentner                                    | Privatperson              |

Damit besteht das Stimmenverhältnis im Entscheidungsgremium zu einem Drittel aus Vertretern der Kommunen und Verwaltungen und zu zwei Dritteln aus Wirtschafts- und Sozialpartnern.

Im Vorstand sind zwei Frauen vertreten und damit gegenwärtig etwas unterrepräsentiert. Hier sollte das Gender-Mainstreaming-Prinzip bei Erweiterung und ggf. Neustrukturierung der LAG und der Lenkungsgruppe angemessen Berücksichtigung finden.

## B.2 Benennung des Managementträgers und Erläuterung zur Durchführung des Managements, insbesondere zur Verknüpfung mit bestehendem Regionalmanagement in der ILE-Region

Erfahrungen aus der vergangenen Förderphase belegen, dass ohne Begleitung durch ein fachlich kompetentes und mit den regionalen Besonderheiten der Leader-Region vertrautes Management die Umsetzung des LAG-Entwicklungskonzeptes nicht möglich sein wird. Aufgrund der fehlenden juristischen Handlungsfähigkeit der Initiativgruppe (LAG) ist die Trägerschaft für das Leader-Management außerhalb der Aktionsgruppe zu bestimmen.

Der Wettbewerbsaufruf (Leader 2007-2013) des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt sah die Förderung eines gemeinsamen Leader-Managements für alle zur ILE-Region gehörenden Leader-Gruppen vor<sup>20</sup>. Bezug nehmend darauf fanden bereits mehrere Arbeitsgespräche zwischen den betroffenen LAG im Bördeland in der ILEK-Region Magdeburg statt. Diese Gespräche blieben jedoch ergebnislos.

Aufgrund der Lage der Leader-Region ergibt sich die Besonderheit der Zugehörigkeit zu zwei verschiedenen Landkreisen (Bördekreis und Salzlandkreis) und zukünftig zu zwei verschiedenen ILE-Regionen (Magdeburg, Salzland), für die auf Basis der Landkreise gegenwärtig Überarbeitungen vorgenommen werden.

In Abstimmung der beiden o. g. Landkreise wird geprüft, inwieweit der Bördekreis als Projektträger für das Leader-Management in der ILE-Region Magdeburg fungieren kann bzw. und im Zuge einer öffentlichen Ausschreibung das Auftragsverhältnis zu dem Auftragnehmer herstellen kann.

Es ist vorgesehen, gemeinsam mit der angrenzenden LAG „Börde“ ein gemeinsames Leader-Management zu installieren. Diesbezügliche sondierende Gespräche wurden bereits im Zuge der Konzepterstellung geführt.

<sup>20</sup> Dies wurde auf der Info-Veranstaltung vom 28.08.2007 in Güntersberge relativiert.



## LEADER-Konzept für die LAG „Bördeland“

Die Mitglieder der LAG gehen davon aus, dass im Zuge des o. g. Verfahrens die Interessen der LAG „Bördeland“ über den Vorstand gewahrt werden.

Es ist Anliegen der Mitglieder der LAG, dass die Aktionsgruppe im Ergebnis der Auftragsvergabe eine/n persönliche/n Ansprechpartner/in als Leader-Manager/in für die Aktionsgruppe erhält.

Die Geschäftsordnung sieht als Arbeitsprofil des Leader-Managements vor allem folgende Bereiche vor:

- Führen der Geschäfte der LAG zwischen den Beratungen
- Einberufung und Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe
- Laufende Information des Vorstandes
- Annahme von Projektideen und Betreuung der Projektträger bei der Antragstellung, bei der Verwendungsnachweisprüfung usw.
- Beratung und Vernetzung der Akteure und Initiierung von neuen Projekten zur Umsetzung der Entwicklungskonzeption
- Bewertung der Projekte vor, während und nach der Förderung sowie Berichterstattung gegenüber der Bewilligungsbehörde
- Öffentlichkeitsarbeit

Im Hinblick auf das o. g. ILE-Management ist zu konstatieren, dass zum Zeitpunkt der Abgabe des Entwicklungskonzeptes nur im Salzlandkreis ein entsprechendes Management besteht.

Es ist geplant, dass der zukünftige Träger des Leader-Managements ein koordiniertes Miteinander der beiden Managementstrukturen (über Landkreis- und ILE-Grenzen hinweg) organisiert.

### B.3 Darstellung der Mitglieder der LAG und der Stimmrechte

Die LAG „Bördeland“ wurde am 11.04.2007 von 27 Gründungsmitgliedern (sieben kommunalen und 20 WISO-Partnern) gegründet. Der Gründungsbeschluss ergibt sich aus dem Protokoll der Gründungsveranstaltung vom 11.04.2007, bei der auch der Vorstand gewählt wurde:

#### TOP 7 Gründungsakt

*Frau Schlegelmilch erklärte die Lokale Aktionsgruppe „Bördeland“ offiziell für gegründet.*

#### TOP 8 Vorstand

*Der Vorstand der LAG umfasst neun Personen, je drei von den jeweiligen territorialen Partnern. Diese wurden en bloc per Abstimmung einstimmig gewählt. Zum Vorstand gehören:*

Im Einzelnen gehören die Gründungsmitglieder folgenden Institutionen an. Eine namentliche Auflistung ist in Anlage B.3 aufgeführt.

|                    |           |
|--------------------|-----------|
| Verwaltung         | 7         |
| WISO-Partner       | 20        |
| davon              |           |
| Unternehmen        | 3         |
| Landwirte          | 4         |
| Vereine / Verbände | 7         |
| Kirche             | 2         |
| Privatpersonen     | 4         |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>27</b> |



Zwischenzeitlich konnten weitere engagierte Mitglieder gewonnen werden, so dass die aktuelle Mitgliederzahl auf 38 Personen / Institutionen angewachsen ist. Damit beträgt das Verhältnis WISO-Partner : Kommune 68 : 32 und entspricht den Anforderungen des Wettbewerbsaufufes.

Die Mitglieder der LAG haben nach § 4 Geschäftsordnung jeweils eine Stimme. Sonstige zu den Beratungen eingeladene Teilnehmer haben kein Stimmrecht. Die Beschlüsse sind mit einfacher Mehrheit zu fassen. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder, anwesend ist. Beschlussanträge können von allen Mitgliedern gestellt werden. Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat.

#### **B.4 Geschäftsordnung der LAG (Anlage zur Leaderkonzeption)**

Die Geschäftsordnung der LAG „Bördeland“ ist der Anlage B.4 zu entnehmen.



## C Maßnahme- und Vorhabenskriterien

### C.1 Auswahl von ein bis zwei Themen, in deren Rahmen die Vorhaben umgesetzt werden und Begründung dieser Auswahl

Auf der Grundlage der Vorgaben des ILEK aus der Region Magdeburg, den Spezifika des Gebietes und den unterschiedlichen Interessenlagen und Zuständigkeiten der Mitglieder der LAG wurden in Abstimmung der Lenkungsgruppe und der Mitgliederversammlung der LAG „Bördeland“ zwei Handlungslinien herausgearbeitet.

Diese Handlungslinien basieren auf den nachstehend definierten Stärken und Schwächen des Gebietes bzw. greifen die identifizierten Handlungsbedarfe auf.

- 1) Handlungslinie 1: **Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft** (basierend auf Handlungslinien A, B, C des ILEK)
- 2) Handlungslinie 2: **Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge und Erhaltung des dorftypischen Charakters** (basierend auf Handlungslinien E und F des ILEK Magdeburg<sup>21</sup>)

Diese Handlungslinien sollen durch komplexe Vorhaben / Maßnahmebündel umgesetzt werden, die bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt durch Akteure der LAG auf der Basis des ILEK Magdeburg herausgearbeitet wurden.

- Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten durch dezentrale Erzeugung und Verwendung regenerativer Energieträger aus der Landwirtschaft
- Unterstützung der Klein- und Kleinstunternehmen in der Bestandsicherung und der Neugründung
- Aufbau neuer Vermarktungsketten durch Verwertung innovativer industrieller Erzeugnisse durch das Handwerk
- Aufbau kommunaler Infrastruktur und Förderung privater Investitionen an den überregionalen Radwanderwegen sowie Anbindung an die touristischen Angebote in der Umgebung
- Erhöhung der Attraktivität der Region durch Aufwertung besonders wertvoller Bereiche für Natur und Landschaft
- Demografische Vorsorge im Bereich medizinischer und ambulanter Vorsorge und Rehabilitation bzw. der Integration Benachteiligter
- Aus- und Weiterbildung für alle Bevölkerungsgruppen in angemessener Qualität (als Standortfaktor in der Region „Bördeland“)

21

#### Handlungslinien ILEK Region Magdeburg (Entwurf)

HANDLUNGSLINIE A: SCHAFFUNG VON ARBEITSPLÄTZEN DURCH WETTBEWERBS- UND INNOVATIONSFÄHIGE LANDWIRTSCHAFT UND FORSTWIRTSCHAFT  
HANDLUNGSLINIE B: SCHAFFUNG VON ARBEITS- UND AUSBILDUNGSPÄTZEN IN KLEINSTUNTERNEHMEN  
HANDLUNGSLINIE C: SCHAFFUNG VON ARBEITSPLÄTZEN IM TOURISMUS  
HANDLUNGSLINIE D: AUSBAU DER HALTE- UND RÜCKKEHRFAKTOREN FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE FAMILIEN  
HANDLUNGSLINIE E: ANPASSUNG DER INFRASTRUKTUR FÜR DIE DASEINSVORSORGE  
HANDLUNGSLINIE F: ERHALTUNG DES DORFTYPISCHEN CHARAKTERS  
HANDLUNGSLINIE G: KOMPETENZENTWICKLUNG UND MOTIVATION DER BEVÖLKERUNG DURCH NICHT-INVESTIVE MAßNAHMEN  
HANDLUNGSLINIE H: INITIIERUNG WEITERER LEADER-AKTIVITÄTEN  
HANDLUNGSLINIE I: VERKNÜPFUNG VON MODERNEM NATURSCHUTZ MIT DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT  
HANDLUNGSLINIE J: VERKNÜPFUNG DER NATURRAUMPOTENZIALE MIT DEM TOURISMUS



## C.2 Beschreibung der Einzelvorhaben (ggf. exemplarisch), insbesondere deren innovativen Inhalt und deren Auswirkung auf die Beschäftigungssituation.

Die Umsetzung einzelner Vorhaben erfolgt im Rahmen der oben beschriebenen Maßnahmebündel, die in ihrem Zusammenwirken von Akteuren und Themen eine neue Qualität begründen. Mit den beschriebenen Vorhaben sollen 8 – 10 Arbeitsplätze pro Jahr entstehen.

Die hier erfolgte Beschreibung kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur exemplarischen Charakter tragen, da die in die LAG herein getragenen Vorhaben zumeist komplexen Charakter tragen und in der weiteren Bearbeitung in Einzelvorhaben aufgeteilt werden müssen.

Die für das Leader-Gebiet typischen Maßnahmebündel werden im Folgenden beschrieben. Eine Auflistung aller Vorhaben ist in Anlage C.2 zusammengefasst. Dabei wurden nur Vorhaben berücksichtigt, für die bei Redaktionsschluss jeweils ein ausgefüllter Projekterfassungsbogen sowie Angaben zu Finanzierungs- und Zeitrahmen vorlagen.

### Handlungslinie 1: Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft

#### ▪ Beregnungsverband für landwirtschaftliche Unternehmen

Aus verschiedenen Gründen (Flächenverknappung, beregnungsintensive Kulturen, vermehrte Trockenheit in der Region) gewinnt die Bereitstellung von Beregnungswasser in ausreichender Menge und Qualität zunehmend an Bedeutung für die landwirtschaftlichen Unternehmen in der Börde.

Eine Gruppe von Landwirten hat sich zusammengefunden, um die Konsequenzen dieser aktuellen Entwicklungen zu diskutieren. Es wurde beschlossen, einen Beregnungsverband zu gründen, um Aktivitäten zu bündeln und als gemeinsames Sprachrohr aufzutreten. Für den zu gründenden Beregnungsverband sind die Wasserbezugsquellen von bestimmender Bedeutung. Diskutiert werden verschiedene Möglichkeiten:

- Abgabe der Trinkwasserversorgung Magdeburg (mit Überkapazitäten) in verbrauchsarmen Zeiten
- Uferfiltrat der Elbe

Bei beiden Varianten würde das dargebotene Wasser nicht bedarfsgerecht zur Verfügung stehen, sondern müsste zwischengespeichert werden. Gleichfalls sind z. T. Sanierung und Neuverlegung von Beregnungsleitungen notwendig.

Gutachten zur Wirtschaftlichkeit liegen bereits für Teilaspekte vor.

Es ist beabsichtigt, Investitionen in die Beregnungs-Infrastruktur mit Maßnahmen des ländlichen Wegebaus zu verknüpfen.

Damit würden in der Region Arbeitsplätze in den landwirtschaftlichen Unternehmen gesichert werden.

Als neuwertig ist der Zusammenschluss der Landwirte zum Zwecke des gemeinsamen Betriebs von Beregnungsanlagen zu bewerten.

#### ▪ On-Farm-Ethanol

Ziel des Projektes „On-Farm-Ethanol“ ist neben der Optimierung bestehender, im Bau befindlicher oder geplanter Großanlagen die direkte dezentrale Verarbeitung von Biomasse zu Bioethanol im landwirtschaftlichen Unternehmen (kleine dezentrale Anlagen). Damit werden die Landwirtschaftsunternehmen in die Lage versetzt, direkt im Betrieb eigene Wertschöpfungsketten aufzubauen (Treibstoff).

Dazu soll das Projekt zunächst erforschen, wie das Best-Practice-Produktionsverfahren zur Herstellung von Bioethanol aussieht, mit dem in Großanlagen am kostengünstigsten Ethanol aus nachwachsenden Rohstoffen produziert wird, und wie dies unter Verwendung von Membrantechnologie vom großtechnischen Maßstab skaliert und so zur Nutzung im kleintechnischen Maßstab nutzbar gemacht werden kann.

Die geplante Anlage soll verhältnismäßig kleine Mengen Ethanol (ca. 2 Mio. l/a) in unmittelbarer räumlicher Nähe zur Biomasse-Erzeugung produzieren können.

Durch genormte Module soll die Anlage transportabel und damit ggf. geeignet für „Maschinenringe“ o. ä. sein.



Projektbestandteile sind somit:

- Erforschung der für dezentrale Kleinanlagen geeigneten Produktionsverfahren
- Entwicklung einer On-Farm-Ethanolanlage als Prototyp im landwirtschaftlichen Betrieb
- Entwicklung von Betriebs- und Vermarktungskonzepten
- Konzeption der Serienproduktion

Es entsteht ein für die Region (bzw. das Land Sachsen-Anhalt) ein innovatives, übertragbares Verfahren bzw. Anwendungsprodukt im Bereich alternativer Energieerzeugung / dezentrale Erzeugung und Verwendung regenerativer Energieträger.

Je nach Nachfrage könnten sowohl in den angeschlossenen landwirtschaftlichen Unternehmen als auch beim Produzenten der Anlage selbst mehrere Arbeitsplätze neu entstehen.

Die On-Farm-Ethanol-Anlage ist innovativ, indem Technologien für Großanlagen auf mobile Anlagen übertragen werden und damit flexibler nutzbar gestaltet werden sollen.

## Handlungslinie 2: Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge und Erhaltung des dorftypischen Charakters

### ▪ Gesundheitssportzentrum Wanzleben

Der Kreissportbund „Bördekreis“ e. V. plant, die nicht mehr nutzbare Sporthalle am Sportkomplex Bördestadion Wanzleben zu einem Gesundheitssportzentrum umzubauen. In diesem Gesundheitssportzentrum sollen Gesundheitsfürsorge (alle Altersgruppen), Bewegungsförderung und Offene Kinder- und Jugendarbeit betrieben werden, um in allen Altersbereichen (durch frühkindliche Bewegungsförderung, Kinder- und Jugendsport, Seniorensport) zum Abbau von Bewegungsdefiziten beizutragen. Mit dem Projekt verfolgte Ziele sind:

- Schaffen von 1-2 Arbeitsplätzen (mittelfristig)
- Erlebnisbereiche mit innovativen Freizeitangeboten
- Nutzung für alle Zielgruppen (behindertengerecht)
- Erweiterung der bereits vorhandenen Kooperationen
- Umweltbewußte Planung durch „erneuerbare Energien“

### ▪ Renaturierung/Wiederentstehung des Domersleber Sees

Die Gemeinde Domersleben plant die Renaturierung / Wiederentstehung des Domersleber Sees. Damit werden verschiedene Zielsetzungen verfolgt:

Neben der Funktion des Hochwasserschutzes der Stadt Wanzleben soll gleichzeitig ein Wasserrückhaltebecken entstehen, das als Wasserspeicher für die Beregnung des Umlandes genutzt werden soll.

Ein Teil des renaturierten Sees ist als Naherholungsgebiet auszubauen, das das Tourismuskonzept der Region (z.B. der Stadt Wanzleben mit Burg und geplantem Golfplatz) innerhalb des Radwanderwegekonzeptes des Landes ergänzt. Neben den derzeit in der Region nur schwach ausgeprägten Naherholungsmöglichkeiten kann ein Ferienlager (z.B. für Sportjugend oder Behindertengruppen mit Betreuung durch das DRK) entstehen.

Projektziele:

- (1) Hochwasserschutz Stadt Wanzleben
- (2) Wasserreserven für Beregnung im Rahmen regionaler Beregnungsverbände
- (3) Schaffung von geschlossenen Stoffkreisläufen bzw. Netzwerken
- (4) Schaffung von ca. 20 Arbeitsplätzen (z.B. Naherholung, Fischerei, Produktion von Biomasse etc.)

Einen Überblick über alle bisher per (vollständigem) Projekterfassungsbogen eingereichte Vorhaben vermittelt die nachstehende Tabelle.



Tabelle 5: Bisher geplante Vorhaben

| Nr. | Projektträger                                  | Ort                          | Projektidee  | Thematik / Schlagwort   |
|-----|--|------------------------------|--|---|
| 1   | Kreissportbund Bördekreis                      | Oschersleben                 | Gesundheitssportzentrum Wanzleben  | Kinder, Jugendarbeit, Daseinsfürsorge   |
| 2   | Gemeinde Domersleben                           | Domersleben                  | Wiederentstehung des Domersleber Sees  | Tourismus, Hochwasserschutz (Regenrückhaltebecken, 40 ha?)  |
| 3   | Dr. med Ahrend                                 | Zens                         | Poliklinik Börde, Neubau eines Medizinisch-sozialen Versorgungszentrums auf dem Sportplatz | Gesundheitsvorsorge, Sport, benachteiligte Gruppen, Gemeindegewerkschaft, medizinisches Netzwerk, Prävention, Betreuung |
| 4   | LAG  | überregional                 | thematisches Radwegekonzept / Gesundheitstourismus   | Daseinsvorsorge, gesundheitliche Prävention, regionale Identität  |
| 5   | Dr. med Ahrend                                 | Zens                         | Netzwerk aus 2 und 3   |   |
| 6   | Evangelische Kirche                            | Region                       | Bildungsprojekt Kirche, handwerk, Bildungssträger  | Erhalt und IN-Wert-Setzen kulturellen Erbes, Ausbildung Jugendlicher, regionale Identität                               |
| 7   | Interessenverband Beregnung                    | Region                       | Steigerung der Produktion, Wertschöpfung durch Beregnung                                   | Regionale Kreisläufe, Landwirtschaft, Beregnung   |
| 8   | Grundschule Welsleben                          | Welsleben, Biere, Eggersdorf | Integrative Grundschule mit Ganztagsangeboten  | ganzheitliche Ausbildung / Zusammenarbeit integrative Bildung mit Bildungseinrichtungen in Polen                        |
| 9   | Kirchbauverein "St. Petri" Großmühlingen e. V. | Großmühlingen                | Modell Bördedorf   | Kulturelles Erbe bewahren und erlebbar machen   |
| 10  | Stadt Wanzleben                                | Wanzleben                    | Dorfplatz OT Buch  | Infrastruktur, Kulturelles dörfliches Erbe  |
| 11  | WHITEFOX On-Farm Ethanol                       | Magdeburg                    | Verarbeitung von Biomasse zu Bioethanol im Idw. Betrieb                                    | ldw. Wertschöpfungsketten, Forschung / entwicklung versch. Methoden   |
| 12  | Freizeitgebiet Börde                           | Wanzleben                    | Freizeitanlage (Baden, Angeln, Radwege, Golf)  | Freizeit, Naherholung, Erhöhung der Attraktivität der Region (gemeinsam mit Nr. 3)                                      |



### C.3 Gesonderte Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte

#### C.3.1 Gebietsübergreifende Projekte

Da die Region „Bördeland“ nicht über Erfahrungen aus der vergangenen Förderphase LEADER+ verfügt, sind konkret interessierte bzw. aktive Akteure mit konkreten Vorhaben – definiert durch den Zeitrahmen, den Kostenrahmen und die beteiligten Projektträger und –partner - zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht vorhanden. Die Entwicklung konkreter gebietsübergreifender Vorhaben soll durch partizipative Methoden mit interessierten, potenziell geeigneten Partnern vorgenommen werden. Geplant sind zunächst für alle Bürger offene Veranstaltungen, die dazu dienen sollen, Ideen zu entwickeln (Brainstorming), geeignete Partner zusammen zu führen und Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit zu prüfen.

Es ist beabsichtigt, durch gebietsübergreifende Projekte gleichzeitig Know-how und Erfahrungen aus der vorangegangenen Förderphase in den Leader-Prozess im „Bördeland“ zu implizieren. Deshalb wurden mehrere Gespräche mit anderen Leader-Gruppen geführt, die in zwei konkrete Absichtserklärungen mündeten (Anlage C.3 Letter of intent):

- Bildungsprojekt Handwerk zur Schaffung von Lehrstellen im ländlichen Raum (Raum Kirchenkreis Egeln gemeinsam mit der LAG „Elbe-Saale“)
- Gesundheitsförderung in ländlichen Räumen (alternative Formen der Daseinsvorsorge, gemeinsam mit der LAG „Elbe-Saale“)

Weitere Ansatzpunkte für gebietsübergreifende Zusammenarbeit ergeben sich aus den geplanten Projekten und werden vor allem im Zusammenhang mit anderen LAG aus Sachsen-Anhalt gesehen:

- Thema Handwerk und Kirchen (z. B. auch in der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“)
- Kreissportbund ist Mitglied in LAG Börde und LAG Bördeland, ggf. Verknüpfung herstellbar
- Beregnungsprojekt gebietsübergreifend
- Thema Mobilität, alternativer öffentlicher Personennahverkehr (als Landesthema; erste Projektinformationen dazu erfolgten Ende Juni 2007)

#### C.3.2 Transnationale Projekte

Hier gibt es erste Überlegungen der Zusammenarbeit mit einer LAG aus Polen. Schwerpunkt der Zusammenarbeit soll zunächst der Austausch von Erfahrungen bezüglich der pädagogischen Arbeit in integrativen Schuleinrichtungen sein.

### C.4 Übertragbarkeit einzelner Aktionen auf andere Gruppen im ländlichen Raum

Durch standardisierte Abläufe und definierte Kriterien gewährleistet das Monitoring die Nachvollziehbarkeit und Transparenz des Entwicklungsprozesses. Dadurch werden andere Regionen in die Lage versetzt, Prozesse in der Leader-Region „Bördeland“ zu verstehen, nachzuvollziehen und ggf. zu adaptieren. Auch die Beteiligung an überregionalen Netzwerken und der Austausch mit anderen Regionen bringen neue Impulse für die eigene Arbeit aber auch für andere Regionen.

Die Übertragbarkeit einzelner Vorhaben bzw. von Bestandteilen des Entwicklungsprozesses wird außerdem gewährleistet durch



- die durch messbare Indikatoren definierten Zielen
- in der Region bestimmte Kriterien für das begleitende Monitoring
- Zusammenarbeit auf nationaler und transnationaler Ebene

Weitere Möglichkeiten der Übertragbarkeit stellt die Dokumentation bzw. Öffentlichkeitsarbeit so genannter best-practices-Vorhaben dar.

Dafür soll unter anderem auch die Deutsche Vernetzungsstelle Leader genutzt werden.

## C.5 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

Das Prinzip der Öffentlichkeitsarbeit wird getragen vom Gedanken der Offenheit für neue Beteiligungen, neue Ideen und eine insgesamt dynamische Weiterentwicklung. Mit der kreativen Offenheit der Akteure soll die Innovationskraft im Hinblick auf Projekte, Produkte und Prozesse erzeugt und erhalten werden. Die Öffentlichkeitsarbeit in der Region „Bördeland“ verfolgt nachstehende Ziele:

- Information über die Aktivitäten der LAG
- Aktive Integration der Bürger in den Leader-Prozess
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades und der Akzeptanz der Arbeit der LAG
- Vermittlung von Transparenz, Offenheit, Flexibilität
- Bericht über Erfolge / Ergebnisse (Selbstbewertung)
- Motivation der Partner und Gewinnung neuer Partner und Promotoren

Die Öffentlichkeitsarbeit stützt sich dabei auf verschiedene Methoden, Instrumente und Verfahren:

### ◆ Fragebogen

Um mit allen Akteuren in regelmäßigem Kontakt zu bleiben, wurde durch die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH ein Fragebogen entwickelt, der jährlich zur Anwendung gebracht werden soll. Neben der Beteiligung der Akteure soll mit diesem Instrument gleichzeitig eine von breiter Basis getragene Einschätzung des aktuellen Entwicklungsstandes der LAG, der Umsetzung der Projekte und des Leader-Managements ermöglicht werden.

### ◆ Arbeitsmaterial für private Antragsteller

Mit einem Arbeitsmaterial für private Antragsteller sollen regelmäßig Akteure informiert und angeregt werden, sich mit eigenen Vorhaben in die Arbeit der LAG einzubringen (Anlage C.5). In diesem Arbeitsmaterial ist der Weg beschrieben, wie potenzielle Akteure ihre Idee (Maßnahme, Projekt) in das Entwicklungskonzept einbringen können.

### ◆ Öffentliche Aktionen auf Projektebene

Für die Motivation der Partner und Promotoren ist es wichtig, zeitnah Erfolge, d. h. abgeschlossene Projekte oder Teilerfolge aus neuen Projekten und Prozessen angemessen darzustellen.

### ◆ Medien

Mit Arbeitsaufnahme wird das Leader-Management den LAG-Mitgliedern Vorschläge für eine aktive Informationsarbeit (Öffentlichkeitsarbeit) mit den Schwerpunkten Internet, Medien (Presse) und Periodika (*Newsletter*) unterbreiten.

Wesentliche Elemente der Öffentlichkeitsarbeit sollen bereits unmittelbar nach Aufnahme der Tätigkeit des Managements wirksam werden. Dazu gehört das Erstellen einer eigenen Homepage, die mit Präsentationen der Landkreise und der Verwaltungen verknüpft werden soll.



◆ Veranstaltungen

Im Rahmen der Entwicklung der Strategie für das Leader-Gebiet fanden etwa 20 Veranstaltungen der Lenkungsgruppe, der Mitgliederversammlung und der interessierten Bürger statt. In den Amtsblättern der Verwaltungsgemeinschaften und der lokalen Presse wurde mehrfach über die Leader-Initiative informiert. Alle Mitglieder, Fachexperten und interessierte Bürger wurden über einen E-Mail-Verteiler regelmäßig über den Arbeitsstand informiert. Bisherige Etappen der Öffentlichkeitsarbeit – insbesondere durchgeführte Veranstaltungen – wurden in Anlage C.5 dargestellt. Dabei wurde auf zahlreiche bilaterale Gespräche mit potenziellen Projektträgern nicht separat eingegangen.

Die Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit soll mithilfe definierter Kriterien jährlich überprüft werden (E.2)

**C.6 Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes des Gesamtkonzeptes für die gesamte LAG durch den integrierten Ansatz.**

Der Mehrwert des Leader-Ansatzes ergibt sich aus der Gesamtheit der Leader-Bestandteile (gemäß Definition des Leader-Mehrwertes der EU<sup>22</sup>).

---

<sup>22</sup> \* INNOVATIONIM LÄNDLICHEN RAUM \* HEFT NR. 4, EUROPÄISCHE BEOBSACHTUNGSTELLE LEADER



LEADER-Konzept für die LAG „Bördeland“

Tabelle 6: Der Leader-Mehrwert für die LAG „Bördeland“

| Leader-Mehrwert                                       | Kriterium   | Inhalt   | Kapitel              |
|---|---|--|----------------------|
| territoria-<br>ler Ansatz                             | Klare Abgrenzung eines zusammenhängenden homogenen Gebietes (bis auf Gemeindegrenze)  | Gebiet ist durch Gemeindegrenzen definiert und wird landschaftlich bestimmt durch die Landschaftseinheit „Magdeburger Börde“.  | A.1                  |
|   | Einwohnerzahl im Toleranzbereich mindestens 30.000 EW und höchstens 100.000 EW  | Das beschriebene Gebiet hat 34.492 Einwohner (Juni 2006).  | A.1                  |
|   | Gebiet mehrheitlich ländlicher Raum   | Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte in der Leader-Region beträgt 0,9 EW/ha.   | A.1                  |
|   | keine territoriale Überschneidung mit anderen Leader-Gebieten   | Das Gebiet überschneidet sich nicht mit benachbarten Leader-Gebieten.  |                      |
| Bottom-up-Ansatz                                      | Bürgerbeteiligung nach demokratischen Regeln zur Strategieentwicklung in angemessenem Umfang erfolgt  | Für Mitglieder der LAG und interessierten Bürger fanden etwa 20 Veranstaltungen statt. In der regionalen Presse und den Amtsblättern der Verwaltungsgemeinschaften wurde mehrfach über die Leader-Initiative berichtet und informiert. Alle Mitglieder, Fachexperten und interessierte Bürger wurden über einen E-Mail-Verteiler regelmäßig über den Arbeitsstand informiert. Die Mitgliederversammlung hat über das Leader-Konzept als Antrag auf Teilnahme am Leader-Wettbewerb am 19.09.2007 zugestimmt.  | C.5<br>Anlage<br>C.5 |
| lokale Gruppe (LAG)                                   | Organisation der Zusammenarbeit der Akteure Zusammensetzung der lokalen Partnerschaft mit mindestens 50% WISO und anderen Partnern auf der Entscheidungsfindungsebene | Die LAG hat gegenwärtig 37 Mitglieder. Das Verhältnis WISO-Partner : Kommune beträgt 73 : 27. Auf Entscheidungsebene besteht das Stimmverhältnis zu 33 % aus kommunalen Vertretern und zu 67 % aus Vertretern der WISO-Partner. Durch die Organisation der LAG und der durch sie festgelegten Instrumente zur Begleitung und Bewertung von Projekten und Leader-Prozess wird eingeschätzt, das die gewählten Verfahren geeignet sind, Projekte effizient zur Zuwendung zu bringen bzw. die Arbeit der LAG effizient zu gestalten (Verwaltungsaufwand).   | B.1<br>und<br>B.3    |
|   | Humanressourcen und wirtschaftliches Potenzial zur Umsetzung des Konzeptes sowie zur Erreichung der Entwicklungsziele vorhanden                                       | Sieben der 37 der Mitglieder der LAG sind Unternehmen aus Landwirtschaft, regionalen Unternehmen, die mit der LAG gemeinsam die Umsetzung konkreter Vorhaben planen. Mit IHK, HWK, ALFF und weiteren Experten wird begleitender Fachverstand eingebunden.  | Anlage<br>B.3        |
| Innovativer Charakter der Maßnahmen (Vorhaben)        | Inhaltliche Schwerpunktsetzung durch zwei Handlungslinien   | Die Definition der zwei Handlungslinien basiert auf dem ILEK Magdeburg und berücksichtigt gebietspezifische Ressourcen, Potenziale und/oder Know-hows. Exemplarisch beschriebene Maßnahmebündel verteilen sich relativ gleichmäßig auf beide Handlungslinien. Die Kohärenz zwischen Leitbild und Handlungslinien wurde hergestellt.  | C.2                  |
|   | Räumliche Schwerpunktsetzung  | Übergeordnete Planungsvorgaben wurden angemessen berücksichtigt. Insbesondere im Rahmen thematischer Schwerpunktsetzung soll eine tragfähige multifunktionale Infrastruktur entwickelt werden.   | 0.1.3                |
|   | Innovationscharakter der Strategie  | Der Innovationscharakter besteht in diesem frühen Zeitpunkt der Zusammenarbeit innerhalb der LAG vor allem aus der Neuartigkeit der Zusammenarbeit bzw. auf für die Region neuen Maßnahmebündeln und Projekten. Es sollen Maßnahmen mit Pilotcharakter zur Umsetzung kommen (Whitefox), aber auch neue Produkte und Dienstleistungen für die Region mit dem Schwerpunkt demografischer Wandel entwickelt werden. Mit Hilfe der Erschließung alternativer Finanzierungsquellen soll zu einem späteren Zeitpunkt ein revolvierender Fonds für die regionale ländliche Entwicklung gebildet werden. | C.2                  |
|   | Wirtschaftliche Zweckmäßigkeit der Strategie  | Mit Hilfe der Leader-Methode sollen bis 2013 etwa 50 familienfreundliche wohnortnahe Arbeitsplätze geschaffen werden. Die LAG trägt zur Sicherung und Stabilisierung der angeschlossenen Unternehmen bei.  | E.2                  |
|   | Nachhaltigkeit (Dreidimensionalität)  | Die Nachhaltigkeit geplanter Vorhaben wird mit Hilfe von Projektauswahlkriterien vorab geprüft bzw. muss nach Abschluss des Vorhabens durch den Projektträger belegt werden.   | Anlage<br>E.1        |
| Verknüpfung der verschiedenen Aktionen                | multisektoraler Ansatz in der Strategie und der Umsetzung   | Innerhalb der LAG und deren noch zu schaffender Strukturen (Arbeitsgruppen, Netzwerke) erfolgt die Zusammenarbeit von Akteuren verschiedener Sektoren (Wirtschaft, Landwirtschaft, Bildung, ..) Die Umsetzung einzelner Vorhaben erfolgt im Rahmen von Maßnahmebündeln, die in ihrem Zusammenwirken eine neue Qualität begründen.  | C.2                  |
|   | Bewertung der Projektvorschläge   | Die beschriebenen und durch die Akteure eingereichten Projekte lassen sich aus der definierten Strategie ableiten und sind geeignet, die Strategie und damit die Ziele der Region umzusetzen. Geplante qualitative und quantitative Auswirkungen wurden als quantifizierte Ziele zusammengefasst.  | E.2                  |
| Vernetzung  | Gebietsübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung  | Es werden gebietsübergreifende nationale und transnationale Kooperationen geplant.   | C.3                  |
| Spezifische Verwaltungs- und Finanzierungsmodalitäten |   | Zur Umsetzung der Leader-Strategie wird ein Leader-Management installiert. Dieses wird in das Regionalmanagement der Region integriert. Zu dessen Aufgaben gehört neben dem Fundraising die Installation und Verwaltung des revolvierenden Fonds.  |                      |
|   | Übertragbarkeit der Entwicklungsstrategie auf andere ländliche Räume  | Es ist ein Monitoring vorgesehen, an dem nachvollziehbar auch die Übertragbarkeit auf andere Regionen abgeleitet werden kann. Dafür wurden entsprechende Indikatoren definiert.  | E                    |
|   | Gleichstellungsfördernder Ansatz  | Frauen sind in der Lenkungsgruppe etwas unterrepräsentiert. Hier sollte das Gender-Mainstreaming-Prinzip bei Erweiterung und ggf. Neustrukturierung der LAG und der Lenkungsgruppe angemessen Berücksichtigung finden.   | B.1                  |



## D Vorläufiger Kosten- und Projektplan

### D.1 Darstellung der Gesamtausgaben (mit MwSt.) nach Einzelvorhaben in tabellarischer Form

Die Planungen von Vorhaben / Vorhabenkomplexen, die im Rahmen der Leader-Strategie und Methode umgesetzt werden sollen, befindet sich noch in einem sehr frühen Stadium.

Zumeist tragen die benannten Vorhaben komplexen Charakter und müssen in der weiteren Bearbeitung in Einzelvorhaben aufgeteilt werden.

Daher stellen die nachfolgenden Aussagen lediglich eine vorsichtige Bedarfsabschätzung dar.

Der komplexe Charakter spiegelt sich in den geschätzten Gesamtkosten wider. Für gegenwärtig vorliegende zwölf Vorhaben wird ein Bedarf von insgesamt etwa 24 Millionen Euro kalkuliert; etwa zwei Millionen pro Vorhaben. Darunter befinden sich so komplexe Projekte wie der Beregnungsverband, der Domerslebener See, die Entwicklung von On-Farm-Ethanol-Anlagen oder die Freizeitanlage Börde.

Damit ergibt sich für einzelne Jahresscheiben insgesamt – und nach heutigem Kenntnisstand – folgender Finanzbedarf (Gesamtkosten).

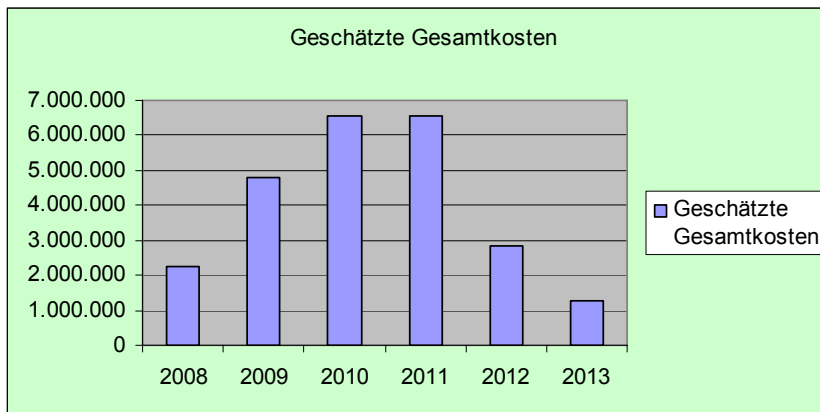


Abbildung 9: Geschätzte Gesamtkosten nach Jahresscheiben

Der geschätzte Finanzbedarf kann in diesem frühen Stadium keine konkreten Aussagen zu Förderanteilen und Eigenfinanzierung treffen.

In Anhang C.2 wird eine grobe Abschätzung der möglichen in Anspruch zu nehmen Strukturfondsmittel bzw. Bundes- und Landesmittel getroffen. Eine Bewertung der Vorhaben gemäß definierter Projektauswahlkriterien erfolgte bisher nicht.

### D.2 Benennung möglicher Kofinanzierungsträger

Wie unter D.1 bereits abgesprochen, sollen zur Umsetzung der Vorhaben nicht nur Mittel aus der Strukturfondsförderung des ländlichen Raumes (ELER, Leader) in Anspruch genommen werden.

Je nach Charakter des Vorhabens werden verschiedene Realisierungsmöglichkeiten geprüft (Fundraising). Dazu gehören die Mittel aus



- den Europäischen Strukturfonds (EFRE, ESF),
- Landes- und
- Kommunale Mittel.

Als alternative (nationale) Kofinanzierungen sollen z. B. Mittel aus Lotto-Toto des Landes Sachsen-Anhalt, Stiftungen und Spenden eingesetzt werden. Geprüft werden sollen außerdem die Inanspruchnahme von Möglichkeiten des zweiten Arbeitsmarktes.

Aussagen zur Finanzierung des Managements werden unter D.3 getroffen.

### D.3 Aussagen zur Finanzierung des Leadermanagements in der ILE-Region

Zur Finanzierung des Leader-Managements stehen laut Wettbewerbsaufruf bis zum Ende des Förderzeitraumes ELER-Mittel zur Verfügung. Diese stellen einen Förderanteil (Fördersatz) von bis zu 80 % der Kosten des Leader-Managements. Die nationale Kofinanzierung (meist Eigenbeteiligung der Landkreise und Kommunen) muss mindestens 20 % betragen.

Insgesamt dürfen die Kosten für das Leader-Management 20 % der Gesamtausgaben der LAG nicht übersteigen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann die LAG „Bördeland“ für das Leader-Management weder finanzielle (Teil-)Leistungen erbringen noch die Trägerschaft übernehmen. Um effektive Strukturen für das Leader-Management zu erreichen, wurden erste Absprachen mit der benachbarten LAG „Börde“ bezüglich der Installation eines gemeinsamen Managements geführt.

Laut ersten mündlichen Absprachen würde der Landkreis Börde die Ausschreibung des Leader-Managements übernehmen.

Die LAG „Bördeland“ geht davon aus, in die ILE Region des Landkreises Börde integriert zu werden, da der Anteil am Salzlandkreis nur einem geringen Teil der Leader-Region „Bördeland“ beträgt.

Nach erfolgreicher Installation des Leader-Managements sollen zu einem späteren Zeitpunkt eigene Einnahmen der LAG akquiriert werden, dies könnten Mitgliederbeiträge, Spenden und Zuschüssen sein.

Zu einem späteren Zeitpunkt sollte die Anlage eines revolvingierenden Fonds zur Diskussion gestellt werden.

## E Monitoring

### E.1 Beschreibung des vorgesehenen Monitoringverfahrens (interne oder externe Evaluation, Zeitpunkt/ ggf. Turnus, Gegenstand der Evaluation z. B. Prozesse, Projekte, Ziele etc.)

Die LAG „Bördeland“ verpflichtet sich zu einer jährlichen Selbstbewertung im Rahmen der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes. Für die jährliche Berichterstattung/Evaluierung ist der Leader-Manager verantwortlich, der sich auf Angaben der Akteure im Zuge der Projektumsetzung bzw. auf im Rahmen der Fragebogenaktion erhobenen Daten stützt und der die Ergebnisse seiner Einschätzung durch die Mitgliederversammlung legitimieren lassen muss.

Das Monitoring erfolgt als begleitendes Verfahren anhand definierter Kriterien und Indikatoren. Es unterstützt die jährliche Fortschreibung der Entwicklungskonzepte (Überprüfung der Ziele, Strategie und Maßnahmen), die Erstellung der Jahresberichte (jährliche Beurteilung der Entwicklung im LAG-Gebiet anhand von quantifizierten Zielen bzw. mithilfe der Fragebögen für Selbstevaluierung der Deutschen Vernetzungsstelle Leader<sup>23</sup> bzw.

---

<sup>23</sup> [www.leaderplus.de](http://www.leaderplus.de)



mithilfe eigener Fragebögen (Anlage C.5) sowie die Projektevaluierung (Befragung der Maßnahmeträger zu ihren umgesetzten Projekten durch selbst entwickelte (bzw. noch zu entwickelnde) Bewertungsfragebögen; Auswertung und Rückschlüsse für die laufende Arbeit (in Anlehnung an Vorgaben der Deutschen Vernetzungsstelle).

Das Monitoring ermöglicht somit die interne **Evaluation**. Die erhobenen Daten stehen aber auch für eine ggf. landesweite Evaluation zur Verfügung

Die Ergebnisse des Monitoring dienen gleichzeitig der **Steuerung des Prozesses**, indem durch Mitgliederversammlung, Vorstand und Management Schlussfolgerungen gezogen und geeignete Maßnahmen festgelegt werden, die der zukünftigen Steuerung auf Projekt- und Prozessebene dienen.

Die einzelnen Elemente der Steuerung und Bewertung sind:

◆ **Prozesssteuerung /-evaluierung**

Der Selbstevaluierungsprozess der LAG soll kontinuierlich durchgeführt und jährlich dokumentiert werden: dabei werden sowohl der bereits bei der Konzepterstellung erprobte Fragebogen als auch Instrumente der Deutschen Vernetzungsstelle Leader (Basis Regionen aktiv, nova-Institut) zur Anwendung kommen.

Nachstehendes Auswertungsmodell weist auf Stärken und Schwächen hin und bietet die Grundlage für eine Bewertung in der LAG. Daraus lassen sich punktgenau Veränderungsziele für die Prozessoptimierung vereinbaren.

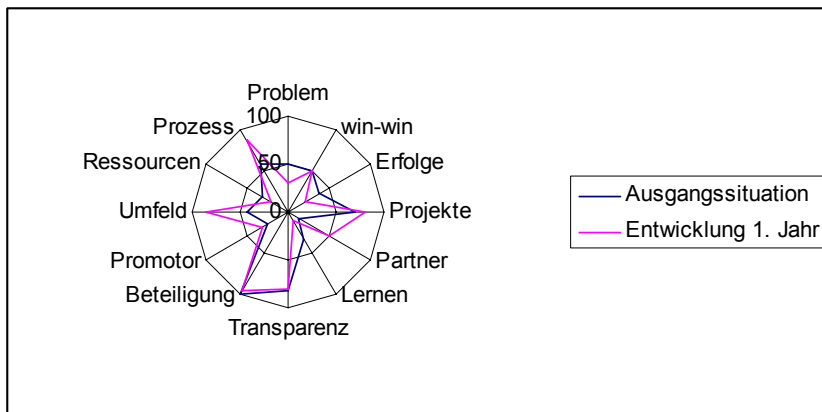


Abbildung 10: Selbstbewertung regionaler Entwicklungsprozesse<sup>24</sup>

◆ **Projektsteuerung / -evaluierung**

Die erfolgreiche Umsetzung des Entwicklungskonzeptes hängt wesentlich von der passgenauen und transparenten Auswahl geeigneter Vorhaben ab.

In Anlehnung an die Definition des ILEK<sup>25</sup> wurden Kriterien zur Bewertung und Auswahl von Projekten definiert (Anlage E.1). Die Projekte werden zunächst danach beurteilt, ob sie Bezug zu den gewählten Handlungsfeldern und Leitprojekten haben. Die Setzung von Prioritäten folgt daraus entsprechend. Die Vereinbarungen der „Allianz des ländlichen Raumes Sachsen-Anhalts“ finden Berücksichtigung.

<sup>24</sup> www.leaderplus.de

<sup>25</sup> Integriertes ländliches Entwicklungskonzept der Region Magdeburg, im Auftrag der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg, Magdeburg/Berlin, 2006, <http://www.regionmagdeburg.de/>



Die Bewertungskriterien werden in zwei Gruppen aufgeteilt:

- Die Projektanforderungen stellen die Basisanforderungen dar und dienen der Erstellung einer Prioritätenliste.
- Die Qualitätsanforderungen beschreiben die besondere Förderwürdigkeit eines Projektes.

Erfolgreiche Regionalentwicklung hängt dabei weiterhin von der qualitätsgerechten Umsetzung der Vorhaben ab. Im Sinne eines kontinuierlichen Prozesses sind hierfür Interventionsstellen zu schaffen, z. B. durch Festlegen von Meilensteinen, und regelmäßige Präsentationen ausgewählter Vorhaben einzuplanen.

Nicht zuletzt ist mithilfe eines noch zu erstellenden Projektbewertungsbogens während und nach Abschluss der Projektdurchführung eine Selbsteinschätzung durch der Vorhabenträger vorzunehmen, die sowohl eine (Um-)Steuerung während der Projektbearbeitung als auch eine abschließende einheitliche Bewertung aller Vorhaben ermöglicht.

Mit diesem Projektbewertungsbogen wird gleichzeitig ein weiteres Instrument zur Steuerung der Arbeit der LAG geschaffen, der Transparenz und Übertragbarkeit nach außen gewährleistet.

Regelmäßige Qualifizierungen für Projektträger versetzen diese in die Lage, den hohen Anforderungen an die Instrumente der LAG und den Entwicklungsprozess gerecht zu werden, bzw. aktiv daran teilnehmen zu können.

◆ **Erweiterte Mitgliederversammlung**

Anlässlich der jährlich mindestens zweimal durchzuführenden Mitgliederversammlung werden weitere Akteure, Promotoren und Vertreter fachlicher Institutionen eingeladen, um gemeinsam Ergebnisse der Projekt- und der Prozessevaluierung zu diskutieren und Entscheidungen bezüglich der Regionalentwicklung / Lokalentwicklung zu treffen.

Diese Ergebnisse fließen unmittelbar in den weiteren Entwicklungsprozess der LAG ein.

## **E.2 Darstellung qualitativer sowie quantitativer Erfolgskriterien zur Überprüfung der regionalen Entwicklung, Beschreibung der vorgesehenen Erfassungsmethode**

Zur Erfassung, Definition und Bewertung sowie Steuerung regionaler Entwicklungsprozesse hat die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH gemeinsam mit lokalen Akteuren nachstehendes Modell / Instrument (Tabelle 8) entwickelt, das es in der Praxis zu erproben und im weiteren Prozess der Begleitung und Bewertung weiter zu entwickeln gilt.

Diesem Modell liegt zugrunde, dass der Erfolg regionaler Entwicklungsprozesse nicht nur auf der Nachhaltigkeit und Innovationskraft der durchgeführten Vorhaben beruht, sondern auch von der Qualität der Begleitung und Steuerung des Prozesses durch die LAG (geschaffener Mehrwert) in der Region abhängt.

Für die zielorientierte Steuerung, Monitoring und Controlling sind daher entscheidungsrelevante Informationen sowohl auf der Projekt- als auch auf der Prozessebene zu erheben und zu bewerten. Zentrale Grundlage hierfür sind operationalisierte Zielsetzungen (nachstehende Tabelle) sowie die Orientierung an Erfolgsfaktoren bei der Prozessanalyse.



Tabelle 7: Indikatoren für die Messung der Zielerreichung bzw. zielorientierten Steuerung

| Indikator  | quantifiziertes Ziel   | Datenquelle   |
|--|--|---|
| Outputindikatoren  |  |   |
| Gesamtzahl der bei der LAG angemeldeten Projekte/ Jahr   | 15   | Monitoring: Management  |
| Gesamtzahl der bei der Bewilligungsbehörde beantragten Projekte / Jahr   | 10   | Monitoring: Management  |
| Anzahl der Bewilligungen / Jahr  | 5  | Monitoring: Management/Projektträger  |
| Mitgliederentwicklung / Jahr   | 5 neue Mitglieder  | Mitwirkungserklärungen, Monitoring: Management                                |
| Anzahl der Begünstigten, die von den Vorhaben profitieren (je nach Zielgruppe) /Jahr   | 50 Personen  | Begleitstatistik: Projektträger, Monitoring: Management                       |
| Zahl und Art der lokalen Kooperationsmaßnahmen (Netzwerke) / insgesamt   | 3 Netzwerke  | Monitoring: Management, Projektträger   |
| Anzahl der kooperierenden LAG / insgesamt  | 2 Kooperationen  | Monitoring: Management  |
| Zahl und Art der transnationalen Kooperationsmaßnahmen /insgesamt  | 1 Maßnahme   | Monitoring: Management, Projektträger   |
| Anzahl Beratungen / Jahr   | 40   | Beratungstagebuch   |
| Anzahl und Art von Fortbildungsveranstaltungen für Vorhabensbeteiligte und Anzahl der Teilnehmer (z. B. im Rahmen von Netzwerken) / Jahr | 3 Veranstaltungen / 20 Teilnehmer                                    | Teilnehmerlisten, Zertifikate   |
| Anzahl neuer Produkte / Dienstleistungen / „Marken“ / insgesamt  | 3  | Monitoring: Management, Projektträger   |
| Anzahl der Presseartikel / Anzahl der eigenen LAG-Informationen / Jahr   | 15 je Jahr   | Monitoring: Management/ Pressedienst  |
| Kontaktzahlen Internetplattform / Jahr   | 3.000  | Internet-Statistik  |
| Anzahl und Art der Arbeitstreffen der LAG / Öffentlichkeitstermine / Aktionen vor Ort / Jahr   | mindestens je zwei   | Monitoring: Management  |
| Ergebnis-/ Wirkungsindikatoren   |  |   |
| Neugeschaffene Arbeitsplätze / Jahr  | 8 - 10   | Monitoring: Management auf Grundlage einer Abschlussbewertung jedes Vorhabens |
| Gesicherte Arbeitsplätze / Jahr  | 25   | Monitoring: Management auf Grundlage einer Abschlussbewertung jedes Vorhabens |
| Entwicklung der Eigenanteilsfinanzierung der LAG   | jährlich steigende Einnahmentwicklung                                | Monitoring: Management  |
| Summe der Gesamtkosten der realisierten Maßnahmen / Jahr   | 0,8 - 1 Mill. EUR pro Jahr   | Monitoring: Management auf Grundlage einer Abschlussbewertung jedes Vorhabens |
| davon eingeworbene Fördermittel  | 50%  | Monitoring: Management auf Grundlage einer Abschlussbewertung jedes Vorhabens |
| Zusätzliche Wertschöpfung in geförderten Unternehmen   | 10 % am Betriebsumsatz   | Monitoring: Management auf Grundlage einer Abschlussbewertung jedes Vorhabens |
| Entwicklung der Besucher-/Buchungszahlen in Bildungs- und Umweltbildungseinrichtungen / insgesamt  | 10 % mehr  | Monitoring: Management aus Befragung der Unternehmen                          |
| Kontextindikatoren   |  |   |
| Bevölkerungsentwicklung in Orten, die geförderte Maßnahmen umgesetzt haben   | positive Entwicklung bei Altersstruktur, Wanderungen, Geburtenzahlen | Monitoring: Management, statistische Daten                                    |

Anmerkung: dies setzt voraus, dass jeder Projektträger zu Beginn und zu Ende seines Vorhabens Angaben über diese Indikatoren macht (Soll-Ist-Vergleich)



| ANLAGENVERZEICHNIS |  | SEITE |
|--------------------|--|-------|
| ANLAGE 0.1         | REGIONALPLANUNG DER REGION MAGDEBURG                           | 32    |
| ANLAGE A.2         | SWOT-ANLAYSE   | 34    |
| ANLAGE A.3:        | SCHUTZGEBIETE FÜR NATUR UND LANDSCHAFT                         | 37    |
| ANLAGE A.4:        | BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND DER BEVÖLKERUNGSDICHTE             | 38    |
| ANLAGE A.5         | ARBEITSLOSE NACH GEMEINDEN                                     | 38    |
| ANLAGE C 2         | EINZELVORHABEN   | 43    |
| ANLAGE C.3         | GEBIETSÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT                            | 44    |
| ANLAGE C.5         | FRAGEBOGEN   | 46    |
| ANLAGE C.5         | ARBEITSMATERIAL FÜR PRIVATE ANTRAGSTELLER                      | 51    |
| ANLAGE C.5         | ÖFFENTLICHKEITARBEIT – BISHER DURCHGEFÜHRTE<br>VERANSTALTUNGEN | 52    |
| ANLAGE E.1         | KRITERIEN FÜR DIE PROJEKTAUSWAHL                               | 54    |
| ANLAGE E.2         | PROJEKTERFASSUNGSBOGEN   | 56    |



Anlage 0.1 Regionalplanung der Region Magdeburg<sup>26</sup>

*Vorranggebiete*

*- für Landwirtschaft*

Teile der Magdeburger Börde und damit große Teile des Leader-Gebietes wurden als Vorranggebiete für Landwirtschaft festgelegt. Im Sinne der Zukunftsvorsorge für künftige Generationen ist der Schutz der Vorzüglichkeit des Standortes entsprechend der Festlegungen des Agraratlases als Grundlage für die Erzeugung von Nahrungsmitteln in den Vorranggebieten für die Landwirtschaft Priorität einzuräumen.

*- für Natur und Landschaft*

Der Regionale Entwicklungsplan weist für das Leader-Gebiet im Sülzetal bei Sülldorf und für die Baasdorfer Teiche (VIII) ein Vorranggebiet für Natur und Landschaft (XXX) aus. Im Westen tangieren das Hohe Holz und das Saure Holz (XXV) das Untersuchungsgebiet. Für diese Gebiete wird das Ziel verfolgt, die dort lebenden bestandsgefährdeten wildlebenden Tiere und Pflanzen und deren Lebensraum zu erhalten und auf diese Weise eine stabile Population aufzubauen (FFH-Richtlinie). Diese Gebiete sollen in möglichst großen und miteinander verbunden Komplexen erhalten und geschützt werden.

*Vorrangstandorte*

Die Stadt Wanzleben ist als zentraler Ort Schwerpunkt für die Entwicklung von Industrie und Gewerbe sowie für die infrastrukturelle Anbindung an andere Räume (LEP-LSA Punkt 3.4).

*Regional bedeutsame Standorte*

Mit der Festlegung von regional bedeutsamen Standorten werden bestimmten Standorten Nutzungen mit Prioritätsanspruch zugewiesen:

Außerhalb von zentralen Orten ist Klein Wanzleben als regional bedeutsamer Standort für Industrie und Gewerbe ausgewiesen.

Seehausen ist als Standort der „Straße der Romanik“ als regional bedeutsamer Standort für Kultur- und Denkmalpflege festgelegt, um hier das bauliche Kulturgut besonders zu sichern und zu erhalten.

Darüber hinaus ist Klein Wanzleben als regional bedeutsamer Standort für wissenschaftliche Infrastruktur ausgewiesen.

*Vorbehaltsgebiete*

(ergänzen Vorranggebiete um noch nicht endgültig abgewogene Zielsetzungen (LEP-LSA Punkt 3.5))

*- für die Landwirtschaft*

Teile der Magdeburger Börde im Leader-Gebiet wurden als Vorbehaltsgebiet für die Landwirtschaft ausgewiesen. Der Landwirtschaft als wesentlicher Wirtschaftsfaktor, Nahrungsproduzent und Erhalter der Kulturlandschaft ist hier bei der Abwägung mit entgegenstehenden Belangen ein erhöhtes Gewicht beizumessen. (LEP-LSA Punkt 3.5.1).

*- für Tourismus und Naherholung*

Als Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung werden Gebiete ausgewiesen, die aufgrund der naturräumlichen und landschaftlichen Potenziale, der Entwicklung und/oder des Bestandes an touristischen Einrichtungen für den Tourismus und die Erholung besonders geeignet sind (LEP-LSA Punkt 3.5.2). Dies sind das Gebiet um das Hohe Holz und Saure Holz sowie das Sülzetal. Tourismus und Erholung sollen in den Gebieten verstärkt weiterentwickelt werden.

*- für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems*

Um eine Isolation von Biotopen oder ganzen Ökosystemen zu vermeiden, wurden eine ganze Reihe an kleineren Flächen als Vorbehaltsgebiete für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems festgelegt (Seeberg und

<sup>26</sup> Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg, genehmigt durch die oberste Landesplanungsbehörde am 29.05.2006, Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg, [www.regionmagdeburg.de](http://www.regionmagdeburg.de)



## LEADER-Konzept für die LAG „Bördeland“

Seewiesen, Weiße Warthe, Kreuzberg, Hohe Börde, Henneberg, Fauler See, Hohes Holz sowie Teile des Bereichs des Wartemberges und des Ackerlandes nördlich Atzendorf).

### Vorranggebiete für die Nutzung der Windenergie

verbunden mit der Wirkung von Eignungsgebieten und Eignungsgebiet

| Bezeichnung des Vorranggebietes verbunden mit der Wirkung von Eignungsgebieten | Betroffene Gemeinden (Ortschaften)   |
|--|--|
| 1. Biere/Borne   | Biere  |
| 9. Oschersleben  | Oschersleben (OT Groß Gemersleben, OT Klein Oschersleben), Peseckendorf, Wanzleben |
| Bezeichnung des Eignungsgebietes   | Betroffene Gemeinden (Ortschaften)   |
| 1. Eggersdorf  | Eggersdorf, Groß Mühlingen   |

### Verkehr

Seehausen und Wanzleben und Welsleben sind Schnittstellen des ÖPNV. Für diese drei Orte gilt vorrangig die Zielstellung, dass durch die Verknüpfung der Verkehrsträger untereinander eine bessere Erreichbarkeit weiter Teile der Planungsregion Magdeburg insgesamt bewirkt werden soll. Die Systeme des ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) sind möglichst auf die Knoten des SPNV (Schienenpersonennahverkehr) und auf die Zentralen Orte auszurichten. Dazu müssen die Schnittstellen an den Zugangsstellen des SPNV zum ÖPNV einerseits sowie zu Rad-, Fuß- und Autoverkehr andererseits entsprechend gestaltet werden.

Rad- und Fußgängerverkehr sollen als umweltfreundliche Alternative im Kurzstreckenbereich gegenüber dem motorisierten Individualverkehr bei Verkehrs- und Bauleitplänen für Innerortslagen und dem Verkehr zwischen Nachbarorten vorrangig beachtet werden. Neben dem Alltagsverkehr sollen für den Freizeitverkehr vor allem von den Haltepunkten des ÖPNV ausgehende Verknüpfungen zu den Rad- und Wanderwegenetzen geschaffen bzw. gesichert werden.

Zur Personenbeförderung ist die Relation Magdeburg – Langenweddingen – Blumenberg – Oschersleben – Krottorf (- Halberstadt) zu erhalten und zu fördern. Für den künftigen S-Bahnverkehr soll die Strecke Magdeburg-Langenweddingen ausgebaut werden. Für den Schienengüterverkehr sind die Relation Blumenberg – Wanzleben – Klein Wanzleben bzw. die Schienenanbindung „Am Eulenberg“ Langenweddingen – Magdeburg zu erhalten und auszubauen.

Die Schienenstrecke Blumenberg (– Egel) und Blumenberg – Schönebeck, die nicht mehr zur Personenbeförderung und für den Güterverkehr genutzt wird, ist als Trasse raumordnerisch zu sichern.

*Einzelfachliche Grundsätze* von grundlegender Bedeutung für das Leader-Gebiet betreffen insbesondere die *Landwirtschaft*: Die regionale Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus der Region für die Region Magdeburg ist verstärkt durchzuführen. Daneben kommt der Verbesserung der Vermarktungswege und der Entwicklung stabiler Absatzbeziehungen eine besondere Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund ist die Umsetzung folgender Ziele zu unterstützen:

1. Weiterentwicklung einer regionaltypischen, landwirtschaftlichen Produktion
2. Entwicklung einer realistischen Konzeption für die regionale Vermarktung unter Beachtung der regionalen Besonderheiten und Probleme.
3. Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien für die Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte aus der Region.

Weiterhin sind insbesondere alle Möglichkeiten für den Einsatz erneuerbarer *Energien* auszuschöpfen und Emissionen bei der Energieumwandlung zu senken sowie die Energieeffizienz zu verbessern.

Weitere Einzelfachliche Grundsätze betreffen für die Leader-Region die Straße der Romanik (LEP-LSA 4.18.4), den Aufbau eines zusammenhängenden landesweiten Radwegenetzes sowie dessen Ausgestaltung mit Service-Stationen.



LEADER-Konzept für die LAG „Bördeland“

Anlage A.2 SWOT-Analyse<sup>27</sup>

|   | Stärken   | Schwächen  | Chancen   | Risiken  |
|---|---|--|---|--|
| Lage der Region                                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>- relative Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg (als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Verwaltungsstandort)</li> <li>- gute überregionale und regionale Verkehrsanbindung (BAB 14, Bundesstraßen)</li> <li>- Nähe und gute Verbindung zu den Verdichtungsräumen in Berlin-Potsdam, Halle-Leipzig und in Niedersachsen</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung der eigenen regionalen Identität</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- wirtschaftliche Zusammenarbeit mit starken Regionen in der „Nachbarschaft“</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Stadt-Umland-Verband“ mit der Landeshauptstadt Magdeburg, dadurch möglicher Verlust an Eigenständigkeit von Gemeinden</li> </ul>                               |
| Einwohner   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- hohes, aber entwicklungsfähiges regionales Identitätsbewusstsein der ländlichen Bevölkerung („Börde“),</li> <li>- bewusster Umgang mit Tradition und Brauchtum</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- ungünstige Alters- und Sozialstruktur</li> <li>- relativ geringe Einwohnerdichte</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- soziales Engagement der Bevölkerung,</li> <li>- Bereitschaft zur Zusammenarbeit</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsverluste durch Abwanderung, besonders junger und qualifizierter Menschen</li> <li>- Überalterung,</li> <li>- sinkende Bevölkerungsdichte</li> </ul> |
| Siedlungsstruktur                                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- historisch gewachsene Siedlungsstruktur mit wertvoller kultur-historischer Bausubstanz</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzungsauffassungen (z. B. bei ländlicher Bausubstanz)</li> <li>- Neubaugebiete, die schlecht in die Dorfstruktur integriert sind</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- vorhandene Bausubstanz bietet vielfältige Umnutzungsmöglichkeiten</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zerfall ortsbildprägender, ungenutzter Bausubstanz</li> </ul>   |
| Wirtschaft (Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen) | <ul style="list-style-type: none"> <li>- vorhandene vielseitige Wirtschaftsstruktur in den Bereichen produzierendes Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung</li> <li>- gelungene Ansiedlung von mittelständischen Betrieben unterschiedlicher Branchen an attraktiven Einzelstandorten</li> <li>- vorhandene, gut erschlossene Gewerbegebiete</li> <li>- moderne Zuckerfabrik in Kleinwanzleben</li> <li>- Erreichbarkeit potenzieller Erwerbsstandorte (Magdeburg, Osterweddingen, etc.)</li> <li>- große Pendlerbereitschaft der Einwohner über mittlere Entfernung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- geringes Arbeitsplatzangebot, vor allem für Frauen, einseitige Wirtschaftsstruktur?</li> <li>- hohe Arbeitslosigkeit bei älteren, erfahrenen Fachkräften</li> <li>- geringe Kapitalkraft der Unternehmen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedarf an neuen Arbeitsplätzen im Bereich der medizinischen Versorgung und in der Pflege</li> <li>- Bedarf an Ausbildungsplätzen im Pflegebereich</li> <li>- z. T. bereits an den Bedarf angepasste neue Ausbildungs- und qualifizierte Arbeitsplätze</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abwanderung junger Menschen und qualifizierter Arbeitskräfte</li> <li>- Fachkräftemangel</li> </ul>   |
| Wissenschaft, Forschung, Bildung                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>- traditionsreiche Forschungs- und Züchtungseinrichtungen für den Bereich Landwirtschaft in Klein Wanzleben</li> <li>- große Mitwirkungsbereitschaft der Forschung an der Regionalentwicklung in der ILE-Region</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenige Transfereinrichtungen für gegenwärtige Hauptprobleme der Region Magdeburg (demografischer Wandel, Integration von Menschen, die ihre Verankerung in der Gesellschaft verloren haben)</li> </ul>              | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft</li> <li>- Stärkung der vorhandenen und Aufbau von neuen wirtschaftlich innovativen Netzwerken</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissenschaftliche Erkenntnisse werden nicht in die Region getragen und dort umgesetzt</li> </ul>  |
| Naherho-  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestand an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lücken im Ausbau der überregionalen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- überregionaler Tourismus</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- negatives Image entsteht durch Defizite bei</li> </ul>  |

<sup>27</sup> basierend auf ILEK der Region Magdeburg, angepasst im Diskurs mit der LAG an regionale Verhältnisse



LEADER-Konzept für die LAG „Bördeland“

|                  | Stärken  | Schwächen   | Chancen  | Risiken   |
|------------------|--|---|--|---|
| lung / Tourismus | <ul style="list-style-type: none"> <li>und ländlicher Industriekultur</li> <li>- Stationen der touristischen Markensäulen (Straße der Romanik)</li> <li>- überregionale Radwanderwege wie               <ul style="list-style-type: none"> <li>. Aller-Radweg/Aller-Elbe-Radweg</li> <li>. Aller-Harz-Radweg</li> </ul> </li> <li>- Freizeit- und Erlebnisangebote im ländlichen Raum</li> <li>- touristische Einzelstandorte</li> <li>- historisch geprägte Kulturlandschaft mit Tradition und Brauchtum</li> <li>- bemerkenswerte Regionalgeschichte, die in einer reichhaltigen Regionalliteratur nachlesbar ist</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Radwanderwege</li> <li>- fehlende Verbindungen (Stichwege) von den überregionalen Radwanderwegen zu Inselangeboten des Tourismus</li> <li>- mangelhafte Beschilderung touristischer Angebote z.B. an den Radwanderwegen</li> <li>-- zu geringe Vernetzung von Tourismus und Direktvermarktung</li> <li>- zu geringe Vernetzung zwischen den verschiedenen touristischen Angeboten</li> <li>- fehlende Infrastruktur hinsichtlich Gastronomie, Lebensmittelversorgung entlang der touristischen Attraktionen (z.B. Straße der Romanik)</li> <li>- Tourismus in der Region ist oftmals auf Einzelstandorte („Inseln“) beschränkt</li> <li>-- fehlende Barrierefreiheit bei touristischen Angeboten</li> </ul>      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tagestourismus</li> <li>-- eigenständige Naturlandschaften für den aktiven und sanften Tourismus</li> <li>- wachsende Anzahl qualitativ hochwertiger privater Angebote und Dienstleistungen</li> <li>-- Aufwertung touristischer Produkte durch Vernetzung mit überregionalen Routen (z.B. Straße der Romanik, Radfernwege)</li> <li>- neue regionale touristischen Routen (z.B. Zuckerroute)</li> <li>- Reittourismus</li> <li>- Tourismus an den Kiesseen</li> <li>- zielgruppenspezifische Angebote (z.B. Kinder-, Jugend- und Familientourismus, Generation 60+, Behinderte)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>der Infrastrukturausstattung</li> <li>- wachsende Konkurrenz anderer Tourismusregionen</li> </ul>  |
| Landwirtschaft   | <ul style="list-style-type: none"> <li>-- wettbewerbsfähige Landwirtschaft aufgrund sehr guter sowie der besten Böden Deutschlands in der Magdeburger Börde,</li> <li>- leistungsfähige Betriebsstrukturen</li> <li>- hoch qualifizierte Betriebsleiter und Mitarbeiter</li> <li>-- breite Palette von Lebensmittel verarbeitenden Betrieben aufgrund der wettbewerbsfähigen Landwirtschaft</li> <li>-- große einheitliche Partien hoch qualitativer Agrarrohstoffe</li> <li>- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>-- unzureichende Vermarktung regionaler Produkte,</li> <li>- bisher nur relativ wenige erfolgreiche Unternehmen konnten neue Arbeitsplätze durch die regionale Vermarktung generieren</li> <li>- hoher Flächenverbrauch für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen</li> <li>-- rückläufige Milchproduktion</li> <li>- Wegfall der Roggenintervention</li> <li>- Konflikte zwischen Landwirtschaft und Besiedlung</li> <li>- Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz durch zunehmende Intensivierung auf hochproduktiven Standorten und Ruderalisierung naturschutzfachlich wertvoller Flächen (insbes. Grünland)</li> <li>weiterer Verlust an Produkten des klassischen Pflanzenbaus (Roggenanbau)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>-Landwirtschaftliche Produkte mit Premium-eigenschaften</li> <li>- Erschließung neuer Wertschöpfungsketten</li> <li>- Nutzung der nachwachsenden Rohstoffe als Energieträger, technische Energieträger, technische Rohstoffe, Gewürz- und Heilpflanzen</li> <li>- Erosionsschutzpflanzungen, Anlage von Feldgehölzen, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen</li> <li>- Regionale Produkte werden bekannt und gewinnen an Bedeutung</li> <li>-- neue Angebote wie Urlaub auf dem Land</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Akzeptanzverlust der Landwirtschaft als Einkommensalternative</li> <li>- Gefährdung der Existenz der landwirtschaftlichen Unternehmen durch Entzug landwirtschaftlich wertvoller Flächen z.B. durch großflächigen Kiesabbau, die Errichtung von Windenergieanlagen, Verkehrsbauten</li> <li>-- Bedeutungsverlust der ländlichen Strukturen, der dörflichen Lebensweise in Verbindung mit dem Bedeutungsverlust der Landwirtschaft</li> <li>-- weltweite Globalisierung landwirtschaftlicher Produkte und Erzeugnisse der Nahrungsmittelindustrie</li> <li>-- neue Zuckermarktordnung der EU</li> </ul> |
| Forstwirtschaft  |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>-- zu geringer Betreuungsgrad im Privatwald</li> <li>- zu geringe Ausnutzung des vorhandenen Holzpotenzials</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- wachsende wirtschaftliche Bedeutung (z.B. Weiterverarbeitung, Energieträger)</li> <li>- Erstaufforstung bzw. Wiederbewaldung durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auf landwirtschaftlich unrentablen Flächen</li> <li>- Erholungsfunktion des Waldes</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Holzpotenzial im Privatwald bleibt ungenutzt</li> </ul>  |



LEADER-Konzept für die LAG „Bördeland“

|   | Stärken  | Schwächen   | Chancen  | Risiken   |
|---|--|---|--|---|
| Daseinsfürsorge / Öffentliche Einrichtungen / ÖPNV                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- überwiegend (noch) gut ausgestattete Infrastruktur für die Daseinsvorsorge</li> <li>- Planungen und Maßnahmen der Dorfentwicklung</li> <li>- attraktive Wohnstandorte punktuell in der gesamten Region</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Infrastrukturelle Defizite und Abbau sozialer und kultureller Infrastruktur,</li> <li>- Hohe Kostenbelastung durch Investitionen in Infrastruktur</li> <li>- ÖPNV ist auf den Schulbusverkehr ausgerichtet</li> <li>- Radwegenetz zur Schulanbindung, unfallträchtige Schulwege durch Benutzung der Bundesstraßen</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>-- gute Lebens- und Arbeitsbedingungen in ausgewählten Schwerpunkten</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge in den Dörfern z.B. Wegfall von Schulstandorten, Arztpraxen, Sparkassen, Einkaufsmöglichkeiten, Einrichtungen für kulturelle und sportliche Veranstaltungen</li> <li>- mangelnde Versorgung der älteren Generation (insbesondere medizinische Facharzt-Versorgung)</li> <li>aber auch:</li> <li>- Probleme der Auslastung infrastruktureller Netze und öffentlicher Einrichtungen</li> </ul> |
| Bildung / Schulen   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- gute Ausstattung der Orte in Bezug auf KITA und Grundschulen</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wegfall von Schulen im Sekundarschulbereich</li> <li>- z. T. hohe Belastung der Schüler durch weite Fahrwege</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- alternative Schulformen</li> <li>- Öffnung von Schulen in Richtung Multifunktionale Schulen</li> <li>- Schule als identitätsstiftender Haltefaktor</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- anhaltend geburtenschwache Jahrgänge</li> <li>- ausgedünntes Schulnetz</li> </ul>  |
| Natur- / Kulturraum   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- differenzierte und wertvolle Naturräume vorhanden</li> <li>- z. T. nationale und europäische Schutzgebiete</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>-- mangelnder Pflegezustand naturschutzfachlich wertvoller Flächen und der Landschaftselemente</li> <li>- mangelnde öffentliche Präsentation / Besucherlenkung</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- hohes naturräumliches und kulturhistorisches Potenzial für Naherholung und Tourismus</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- örtliche Verschlechterung des ökologischen Zustandes der Biotope und zunehmende Abnahme des Arteninventars</li> </ul>  |
| Verwaltung  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- größere Verwaltungseinheiten durch Verwaltungsgemeinschaften und Einheitsgemeinde</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Budget der öffentlichen Kassen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überwindung des „Kirchturmdenkens“</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geringe Kapitalverfügbarkeit privater und öffentlicher Haushalte, geringe Finanzkraft der Gemeinden</li> </ul>   |
| Regionale Entwicklungsinitiativen/ Wirtschaftliche Vernetzung / Regionale Partnerschaft | <ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgeprägtes Vereinsleben</li> <li>- Initiativen mit beispielgebenden Projekten (z. B. „Ländliche Lebensmodelle“)</li> <li>- Umlandzweckverband Magdeburg</li> <li>- wirtschaftliche Netzwerke</li> </ul>         | <ul style="list-style-type: none"> <li>-- bisher keine Leader-Aktionsgruppe in der Region</li> <li>- Vielzahl von LOCALE-Konzepten, die nicht umgesetzt werden konnten</li> <li>-- unzureichende Zusammenarbeit (auch übergemeindlich) von kommunalen, gemeinnützigen sowie kommerziellen Trägern der Infrastruktur, auch bei der Koordination und Bekanntmachung ihrer Angebote</li> <li>-- noch nicht ausreichende Identifikation der Einwohner mit der Region Börde / Magdeburg</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- neue Leader-Gruppe entsteht</li> <li>- Projekte- noch aktueller LOCALE-Konzepte können ggf. schnell auf den Weg gebracht werden</li> </ul>                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>-- die integrierte ländliche Entwicklung kann nicht umgesetzt werden aufgrund der mangelnden Zusammenarbeit und Mobilisierung der Bevölkerung.</li> </ul>  |



Anlage A.3: Schutzgebiete für Natur und Landschaft

| Gebietsbezeichnung  | Fläche in ha |
|---|--------------|
| <b>Bestehende Naturschutzgebiete (Stand 31.12.2006)</b>       |              |
| Salzstellen bei Sülldorf                                      | 22,72        |
| <b>Gesamtsumme</b>  | 22,72        |
| <b>Bestehende Landschaftsschutzgebiete (Stand 31.12.2006)</b> |              |
| Bergen  | 50,49        |
| Fauler See  | 91,92        |
| Henneberg und Osterberg                                       | 8,61         |
| Hohes Holz, Saures Holz mit<br>östlichem Vorland              | 2.785,75     |
| <b>Gesamtsumme</b>  | 2.936,77     |
| <b>Geplante Landschaftsschutzgebiete (Stand 31.12.2006)</b>   |              |
| Domerslebener und<br>Remkerslebener Seewiesen                 | 384,11       |
| <b>Gesamtsumme</b>  | 384,11       |
| <b>Gemeldete FFH-Vorschlagsgebiete (Stand 31.12.2004)</b>     |              |
| Sülzetal bei Sülldorf   | 75,68        |
| Hohes Holz bei Eggenstedt                                     | 223,16       |
| <b>Gesamtsumme</b>  | 298,84       |



Anlage A.4: Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsdichte

|                               | Fläche in ha<br>(am<br>31.12.2005) | Bevölkerung (EW) |        |        |        |        |        |                    | Einwohner-<br>dichte<br>(EW/ha) im<br>Jahr 2005 |
|-------------------------------|------------------------------------|------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------------------|---|
|                               |                                    | 2000             | 2001   | 2002   | 2003   | 2004   | 2005   | 2006<br>(30. Juni) |   |
| Gemeinde Sülzetal             | 10.366                             | 10.132           | 10.134 | 10.094 | 9.987  | 9.937  | 9.849  | 9.830              | 1,0   |
| VwG Börde Wanzleben           | 18.807                             | 16.857           | 16.736 | 16.611 | 16.434 | 16.287 | 16.104 | 15.947             | 0,9   |
| VwG Südöstliches<br>Bördeland | 9.197                              | 9.066            | 9.013  | 8.929  | 8.869  | 8.849  | 8.769  | 8.715              | 1,0   |
| Gesamt                        | 38.370                             | 36.055           | 35.883 | 35.634 | 35.290 | 35.073 | 34.722 | 34.492             | 0,9   |

Anlage A.5 Arbeitslose nach Gemeinden

| Gemeinde                      | 2000  | 2001  | 2002  | 2003  | 2004  | 2005  |
|-------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Altenweddingen <sup>28</sup>  | 181   | X     |       |       |       |       |
| Bahrendorf <sup>29</sup>      | 84    | X     |       |       |       |       |
| Bottmersdorf                  | 53    | 71    | 70    | 77    | 65    | 61    |
| Dodendorf <sup>30</sup>       | 67    | X     |       |       |       |       |
| Domersleben                   | 99    | 95    | 98    | 104   | 90    | 95    |
| Dreileben                     | 80    | 73    | 75    | 67    | 56    | 56    |
| Eggenstedt                    | 34    | 35    | 37    | 34    | 27    | 25    |
| Groß Rodensleben              | 93    | 98    | 91    | 104   | 88    | 88    |
| Hohendodeleben                | 123   | 114   | 116   | 137   | 131   | 129   |
| Klein Rodensleben             | 49    | 51    | 48    | 61    | 48    | 46    |
| Klein Wanzleben               | 225   | 213   | 231   | 276   | 249   | 254   |
| Langenweddingen <sup>31</sup> | 187   | X     |       |       |       |       |
| Osterweddingen <sup>32</sup>  | 116   | X     |       |       |       |       |
| Remkersleben <sup>33</sup>    | 76    | 82    | X     |       |       |       |
| Schwaneberg <sup>34</sup>     | 66    | X     |       |       |       |       |
| Seehausen, Stadt              | 195   | 176   | 163   | 171   | 169   | 171   |
| Sülldorf <sup>35</sup>        | 42    | X     |       |       |       |       |
| Wanzleben, Stadt              | 575   | 602   | 559   | 614   | 571   | 565   |
| Sülzetal                      |       | X     | 775   | 810   | 700   | 684   |
| Bördekreis                    | 7.332 | 7.113 | 7.113 | 7.567 | 7.316 | 7.141 |
| Biere                         | 227   | 216   | 212   | 238   | 216   | 202   |
| Eggersdorf                    | 120   | 102   | 101   | 115   | 114   | 113   |
| Eickendorf                    | 125   | 112   | 129   | 140   | 133   | 132   |
| Großmühlingen                 | 112   | 100   | 106   | 114   | 114   | 111   |
| Kleinmühlingen                | 63    | 64    | 67    | 67    | 65    | 69    |
| Welsleben                     | 184   | 159   | 170   | 187   | 159   | 160   |
| Zens                          | 34    | 34    | 33    | 38    | 38    | 24    |
| Schönebeck                    | 8.402 | 7.615 | 7.846 | 8.559 | 8.151 | 7.387 |
| LAG-Gebiet                    | 3.210 | 2.397 | 3.081 | 3.354 | 3.033 | 2.984 |

<sup>28</sup> Ab 2002 zu Gemeinde Sülzetal

<sup>29</sup> Ab 2002 zu Gemeinde Sülzetal

<sup>30</sup> Ab 2002 zu Gemeinde Sülzetal

<sup>31</sup> Ab 2002 zu Gemeinde Sülzetal

<sup>32</sup> Ab 2002 zu Gemeinde Sülzetal

<sup>33</sup> Ab 2003 zu Klein Wanzleben

<sup>34</sup> Ab 2002 zu Gemeinde Sülzetal

<sup>35</sup> Ab 2002 zu Gemeinde Sülzetal



LEADER-Konzept für die LAG „Bördeland“

Anlage B.3 Mitglieder der LAG „Bördeland“

| Name   | Institution   | Verwaltung / WISO-Partner | Thematik   |
|--|---|---------------------------|--|
| <b>VGem „Südöstliches Bördeland“</b>             |   |                           |  |
| Frau Ines Schlegelmilch                          | Leiterin der VGem „Südöstliches Bördeland“                                | Verwaltung                | kommunale und interkommunale Gemeindeentwicklung |
| <i>Herr Skorsez</i>                              | <i>Bauamtsleiter VGem „Südöstliches Bördeland“</i>                        | <i>Verwaltung</i>         | <i>Verwaltung</i>                                |
| Herr Dr. Frank Ahrend                            | Facharzt für Innere Medizin, (ehrenamtlicher Bürgermeister Gemeinde Zens) | Unternehmen               | Gemeindeentwicklung<br>Soziales, Daseinsvorsorge |
| Herr Dietrich Hormann                            | Pferdepension Welsleben   | Tierarzt / Unternehmer    | Landwirtschaft / Ländlicher Tourismus            |
| Herr Frank Freitag                               | Landwirt Biere  | Landwirt                  | Landwirtschaft                                   |
| Frau Martina Volkland                            | Grundschulleiterin  | Privatperson              | Schule / Bildung                                 |
| Herr Bernd Nimmich                               | Bürgermeister Eickendorf  | Verwaltung                | Verwaltung                                       |
| Frau Heliane Brandt                              | Eickendorf  | Privatperson              |  |
| Frau Gorski                                      | Großmühlingen   | Privatperson              |  |
| Frau Möbius                                      | Großmühlingen   | Privatperson              |  |
| Frau Gödecke                                     | Kirchbauverein „St. Petri“ e. V. Großmühlingen                            | Verein                    | Handwerk, kulturelles Erbe                       |
| <b>Verwaltungsgemeinschaft „Börde“ Wanzleben</b> |   |                           |  |
| Frau Hort  | Bürgermeisterin der Stadt Wanzleben                                       | Verwaltung                | kommunale und interkommunale Gemeindeentwicklung |
| Herr Olaf Küpper                                 | Bauamtsleiter VGem „Börde“ Wanzleben                                      | Verwaltung                | kommunale und interkommunale Gemeindeentwicklung |
| Herr Walter Graup                                | Rentner   | Privatperson              | Wirtschaft                                       |
| Herr Pfarrer Thomas Seiler                       | Pfarrer   | Kirche                    | Kirche   |
| Herr Andy Hotopp                                 | Bürgermeister Eggenstedt  | Verwaltung                | Gemeindeentwicklung                              |
| Frau Marietta Pohl                               | Hohendodeleben  | Verein                    | Verein   |
| Frau Birgit Martens                              | Dreileben   | Gemeinde                  | Verein   |
| Herr Jürgen Schmidt                              | Hohendodeleben  | Landwirt                  | Landwirtschaft                                   |
| Herr Rene Gehre                                  | FDP Klein Gemersleben   | Privatperson<br>Partei    |  |
| Herr Mattke                                      | Fehr Umwelt Ost GmbH Betriebsstätte Wanzleben                             | Unternehmen               |  |
| Herr Walter Kremer                               | Bergen  | Landwirt                  | Landwirtschaft                                   |
| Herr Jürgen Kühne                                | Gemeinderat Hohendodeleben  | Heimatverein              | Verein   |
| Herr Gero Herbst                                 | Bürgermeister Gemeinde Dreileben  | Verwaltung                | Verwaltung                                       |
| Herr Eckard Jockisch                             | Seehausen   | Kreissportbund, Verein    | Verein   |
| Herr Bernd Meyer                                 | Bürgermeister Domersleben   | Gemeinde                  | Naherholung, Freizeitgestaltung                  |
| Herr Dr. Kühne                                   | Wanzleben   | Privatperson              | Naherholung, Freizeitgestaltung                  |
| Herr Dirk Sill                                   | Gemeinde Bottmersdorf   | Gemeinde                  | Gemeinde   |
| <b>Gemeinde Sülzetal</b>                         |   |                           |  |
| Herr Jörg Claus                                  | Landwirt Osterweddingen   |                           | Landwirt/Wirtschaft                              |
| Herr Pfarrer Raimund Müller-Busse                | Langenweddingen   | Kirche                    | Kirche   |
| Herr Dieter Kreuzberg                            | Osterweddingen  |                           | Verwaltung                                       |
| Herr Peter Sauer                                 | Schwaneberg   | Landschaftspflegeverband  | Natur Umwelt                                     |
| Herr Matthias Haase                              | Schwaneberg   | Landschaftspflegeverband  | Natur Umwelt                                     |
| <b>Überregional</b>                              |   |                           |  |
| Herr Ralf Sacher                                 | Kreissportbund Börderkreis e.V. Oschersleben                              | Verein                    | Sport  |
| Herr Wolfgang Köhler                             | Bauernverband "Börde" e.V.  | Verband                   | Landwirtschaft                                   |
| Herr Eggeling / Frau Kluge                       | Landkreis Bördkreis   | Verwaltung                | Verwaltung / fachlicher Beirat                   |
| Frau Lisch                                       | Diakonisches Werk   | Ev. Kirche                | Sozialbereich                                    |
| Herr Graup                                       | Whitefox GmbH   | Unternehmen               | Alternative Energien                             |



Anlage B.4: Geschäftsordnung

**GESCHÄFTSORDNUNG der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)  
„Bördeland“**

§ 1 Zweck und Ziele der Lokalen Aktionsgruppe

- (1) Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe in der Region „Bördeland“ sind bemüht durch gemeinsame Anstrengungen eine sektorübergreifende Entwicklung des ausgewiesenen Leader-Gebietes zu fördern.
- (2) Ziele der Lokalen Aktionsgruppe sind insbesondere
  - ein Entwicklungskonzept für das Leader-Gebiet zu erarbeiten und umzusetzen. Grundlage dafür sind die ausgewiesenen Zielsetzungen des ILEK der Region Magdeburg, bzw. die Fortschreibungen des ILEK der Region Magdeburg und des ILEK der Region Salzland
  - die Identifikation der Bevölkerung und vor allem der regionalen Unternehmen mit den Themen des Entwicklungskonzeptes zu fördern, und so bürgerschaftliches Engagement zur Erhaltung der Region als Lebens- und Arbeitsraum zu initiieren,
  - alle für die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes notwendigen lokalen Akteure in die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe einzubinden,
  - eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, um Akteure zur Mitarbeit zu motivieren und die Region über ihre Grenzen hinaus darzustellen.

§ 2 Organisationsstruktur und Mitglieder

- (1) Die Lokale Aktionsgruppe setzt sich aus einem oder mehreren Vertretern der folgenden Partner zusammen:
  - Projektträger
  - Wirtschafts- und Sozialpartner und weitere Interessengruppen, die thematisch von den Handlungsfeldern des Entwicklungskonzeptes betroffen sind.
  - Landkreis/e
  - Leader-Manager/-in, soweit verpflichtet.Das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Mitte begleitet die Prozesse der Entwicklung und berät die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe. Bei Bedarf können weitere Vertreter von Fachbehörden oder sonstige Sachverständige zur Sitzung zugelassen werden.
- (2) Die Lokale Aktionsgruppe wählt aus Ihren Mitgliedern einen Vorstand, welcher die Aufsichts- und Beiratsfunktion übernimmt. Der Vorstand begleitet den Entwicklungsprozess, bereitet die Entscheidungen der Lokalen Aktionsgruppe vor und nimmt eine Vorprüfung der beantragten Projekte vor. Der Vorstand begleitet intensiv die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes und führt die Geschäfte bis ggf. zur Einsetzung eines/einer Leader-Managers/-in. Er ist der Lokalen Aktionsgruppe rechenschaftspflichtig.
- (3) Der Vorstand wählt aus seinen Reihen eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in.

§ 3 Aufgaben und Zuständigkeiten

- (1) Die Lokale Aktionsgruppe ist zuständig für die Begleitung der Erarbeitung und Umsetzung eines Leader-Entwicklungskonzeptes für das in der Anlage ausgewiesene Leader-Gebiet in der Förderphase 2007 bis 2013.



- (2) Aufgaben der Lokalen Aktionsgruppe sind:
- Bewertung und Auswahl der Einzelprojekte der Projektträger der Region,
  - Beschluss der finanziellen Unterstützung des Leader-Managements,
  - Prüfung des Prozesses und der Ergebnisse durch Evaluierung,
  - Erstellung, Prüfung und Beschluss der jährlichen Berichte und Weiterleitung an die Bewilligungsbehörde
  - Fortschreibung durch Anpassung und Änderung des Entwicklungskonzeptes

- (3) Der Vorstand ist befugt, Entscheidungen im Sinne der LAG zu treffen. Darüber ist er gegenüber der LAG rechenschaftspflichtig.

#### § 4 Sitzungen, Stimmrecht, Beschlussfassung

- (1) Die Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe sind in der Regel öffentlich und finden im Leader-Gebiet statt. Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe treffen sich mindestens 2-mal im Jahr, weitere Sitzungen aus gegebenem Anlass können einberufen werden.
- (2) Die Mitglieder nach § 2 (1) haben je eine Stimme. Sonstige zu den Beratungen eingeladene Teilnehmer haben kein Stimmrecht. Die Beschlüsse sind mit einfacher Mehrheit zu fassen.
- (3) Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder, anwesend sind. Beschlussanträge können von allen Mitgliedern gestellt werden. Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat.
- (4) Den Mitgliedern muss mindestens sieben Tage vor der jeweiligen Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe die Einladung unter Angabe von Zeit und Ort der Sitzung und der Tagesordnung mit allen Vorlagen zur Beratung zuzugehen. Über die Beratung ist eine Niederschrift zu fertigen.
- (5) Die Niederschrift enthält neben Zeit und Ort der Sitzung die Namen der Teilnehmer, die Tagesordnung sowie den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse. Die Niederschrift soll innerhalb von 30 Tagen, spätestens jedoch zur nächsten Sitzung vorliegen.

#### § 5 Leader-Management

- (1) Die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe kann durch ein Leader-Management, das als Ansprechpartner für alle Projektträger fungiert und die Umsetzung des bestätigten Entwicklungskonzeptes zum Ziel hat, unterstützt werden. Näheres bestimmt der Wettbewerbsaufruf des Landes Sachsen-Anhalt.
- (2) Aufgaben des Leader-Managements sind:
- Führen der Geschäfte der LAG zwischen den Beratungen
  - Einberufung und Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe
  - Laufende Information des Vorstandes
  - Annahme von Projektideen und Betreuung der Projektträger bei der Antragstellung, bei der Verwendungsnachweisprüfung usw.
  - Beratung und Vernetzung der Akteure und Initiierung von neuen Projekten zur Umsetzung der Entwicklungskonzeption
  - Bewertung der Projekte vor, während und nach der Förderung sowie Berichterstattung gegenüber der Bewilligungsbehörde
  - Öffentlichkeitsarbeit



§ 6 Zusammenarbeit

- (1) Die Lokale Aktionsgruppe beteiligt sich aktiv an der Vernetzung der Projekte und ihrer Bekanntmachung.
- (2) Die Lokale Aktionsgruppe arbeitet eng mit der nationalen Vernetzungsstelle Leader und der Europäischen Vernetzungsstelle zusammen.

§ 7 Ausgewählte Rechtsgrundlagen

- (1) Die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe und ihrer Organe basiert auf:
  - der Verordnung (EG) Nr. 1698/ 2005 des Rates vom 20.Sept. 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)
  - der Gemeinschaftsaufgabe (GAK) – Rahmenplan 2007 – 2010
  - den vorläufigen Festlegungen des Entwurfs des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalts (EPLR)

Bördeland, 11.04.2007....

Anlagen zur Geschäftsordnung

(hier nicht explizit aufgeführt)

Mitwirkungserklärung

Karte des Leader – Gebietes

Gründungsmitglieder (laut Mitwirkungserklärung)



Anlage C.2 Einzelvorhaben

(Nur Vorhaben mit ausgefülltem Projektbogen und Angaben zu Finanzierungs- und Zeiträumen)

| Nr. | Projekträger                                   | Projektidee  | 2008             | 2009             | 2010             | 2011             | 2012             | 2013     | Förderquelle         |
|-----|--|--|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|----------|----------------------|
| 1   | Kreissportbund Bördekreis                      | Gesundheitssportzentrum Wanzleben                        | 460.000          | 460.000          |                  |                  |                  |          | ESF, Kultus          |
| 2   | Gemeinde Domersleben                           | Wiederentstehung des Domersleber Sees                    | 1.250.000        | 1.250.000        | 1.250.000        | 1.250.000        |                  |          | ELER, EFRE           |
| 3   | Dr. med Ahrend                                 | Poliklinik Börde,  |                  | 500.000          | 500.000          | 500.000          | 500.000          |          | EFRE                 |
| 4   | LAG  | thematisches Radwegekonzept / Gesundheitstourismus       |                  | 500.000          | 500.000          | 500.000          | 500.000          |          | ELER, ländl. Wegebau |
| 5   | Dr. med Ahrend                                 | Netzwerk aus 2 und 4                                     |                  | 20.000           | 20.000           | 20.000           | 20.000           |          | ESF                  |
| 6   | Evangelische Kirche                            | Bildungsprojekt Kirche, handwerk, Bildungssträger        | 500.000          | 500.000          | 500.000          | 500.000          |                  |          | ESF, EFRE, ELER      |
| 7   | Interessenverband Beregnung                    | Steigerung der Produktion, Wertschöpfung durch Beregnung |                  | 1.000.000        | 1.000.000        | 1.000.000        |                  |          | ELER, ländl. Wegebau |
| 8   | Grundschule Welsleben                          | Integrative Grundschule mit Ganztagsangeboten            |                  | 500.000          | 500.000          | 500.000          | 500.000          |          | Kultus, ESF          |
| 9   | Kirchbauverein "St. Petri" Großmühlungen e. V. | Modell Bördedorf   | 50.000           | 50.000           | 50.000           | 50.000           | 50.000           |          | ELER, ESF            |
| 10  | Stadt Wanzleben                                | Dorfplatz OT Buch  |                  |                  |                  |                  |                  |          | ELER                 |
| 11  | WHITEFOX On-Farm Ethanol                       | Verarbeitung von Biomasse zu Bioethanol im Idw. Betrieb  | 1.000.000        | 1.000.000        |                  |                  |                  |          | EFRE, ELER           |
| 12  | Freizeitgebiet Börde                           | Freizeitanlage (Baden, Angeln, Radwege, Golf)            | 1.250.000        | 1.250.000        | 1.250.000        | 1.250.000        |                  |          | EFRE, ELER           |
|     | <b>Summe</b>                                   |  | <b>4.510.000</b> | <b>7.030.000</b> | <b>5.570.000</b> | <b>5.570.000</b> | <b>1.570.000</b> | <b>0</b> |                      |



## **Letter of Intent**

Hiermit erklären die Lokalen Aktionsgruppen ‚Elbe-Saale‘ und ‚Bördeland‘ ihre Zusammenarbeit im Rahmen des geplanten gebietsübergreifenden Leader Projektes:

### **„Bildungsprojekt Handwerk zur Schaffung von Lehrstellen im ländlichen Raum“**

Ziel des gemeinsamen Projektes der Leader Aktionsgruppen ‚Elbe-Saale‘ und ‚Bördeland‘ ist es, gemeinsam eine Aktion zur Schaffung von Lehrstellen im ländlichen Raum zu starten und dabei die Potenziale der beiden Regionen zu bündeln. Es soll ein Bündnis zwischen dem regionalen Handwerk und der Jugend gebildet werden.

In der Region ‚Elbe-Saale‘ und ‚Bördeland‘ gibt es zahlreiche denkmalgeschützte Kirchen und andere Gebäude, die die Region prägen, aber dem Verfall preisgegeben sind. Anhand von ausgewählten Bauobjekten sollen die Jugendlichen ihr Handwerk erlernen und ihnen eine Zukunftsperspektive in der Region aufzeigen.

Neben einer touristischen Aufwertung, hat das Projekt auch identitätsstiftende Wirkung und kann so zu einem Abbau der Abwanderung aus den Regionen führen.

Wir erklären hiermit unsere aktive Unterstützung und Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des Projektes.

Das Projekt sollte von einem noch zu definierenden zentralen Standort im Bereich der beiden Leaderregionen unter aktiver Begleitung der beiden Leadermanager im Zeitraum 2008-2011 umgesetzt werden. Die Modalitäten der Antragstellung zur Realisierung werden nach Vorliegen der anzuwendenden Richtlinien durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt auf Ebene der Projektpartner sowie der LAG vereinbart.

LAG „Bördeland“

gez. Schlegelmilch  
Vorstandsvorsitzende



## **Letter of Intent**

Hiermit erklären die Lokalen Aktionsgruppen ‚Elbe-Saale‘ und ‚Bördeland‘ ihre Zusammenarbeit im Rahmen des geplanten gebietsübergreifenden Leader Projektes:

### **„Gesundheitsförderung in ländlichen Räumen“**

Einrichtungen der Daseinsfürsorge für das körperliche und seelische Wohlbefinden der Bürger aller Altersgruppen sind im ländlichen Raum oftmals ungleich verteilt oder entsprechen nicht den aktuellen Anforderungen. Auf dem Lande nehmen gesundheitliche Defizite zu  
Gesundheitsförderung hat daher gerade im ländlichen Raum eine besonders hohe Bedeutung.  
Gleichzeitig ist die „ländliche“ Gesundheitsförderung aber noch ein vergleichsweise neuer Aufgabenbereich, in dem bislang wenige Erfahrungen vorliegen.

Wie muss ein „gesunder“ ländlicher Raum aussehen?

Welche Kooperations- und Vernetzungsstrukturen in der Kommune sind erforderlich?

Wie kann Gesundheitsförderung auch Zugang zu schwer erreichbaren Bevölkerungsgruppen finden?

Ziele des gemeinsamen Projektes der Leader Aktionsgruppen ‚Elbe-Saale‘ und ‚Bördeland‘ sind es, gemeinsam Antworten auf diese Fragen zu finden bzw. in einzelnen Vorhaben erste Impulse für eine neue Gesundheitsfürsorge zu setzen.

Damit eröffnen sich Möglichkeiten zu neuen, alternativen Formen der Gesundheitsfürsorge und damit der Daseinsfürsorge im ländlichen Raum

Wir erklären hiermit unsere aktive Unterstützung und Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des Projektes.

Das Projekt sollte von einem noch zu definierenden zentralen Standort im Bereich der beiden Leaderregionen unter aktiver Begleitung der beiden Leadermanager im Zeitraum 2008-2011 umgesetzt werden. Die Modalitäten der Antragstellung zur Realisierung werden nach Vorliegen der anzuwendenden Richtlinien durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt auf Ebene der Projektpartner sowie der LAG vereinbart.

LAG „Bördeland“

gez. Schlegelmilch  
Vorstandsvorsitzende



*Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an !!!*

**1. Person**

**1.1 Persönliches aber dennoch anonym**

|                          |                          |                          |                          |                          |                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <b>Alter:</b>            | <20                      | 21-30                    | 31-50                    | 51-60                    | >60                      |                          |
|                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |                          |
| <b>Geschlecht:</b>       | männlich                 |                          |                          | weiblich                 |                          |                          |
|                          | <input type="checkbox"/> |                          |                          | <input type="checkbox"/> |                          |                          |
| <b>Erwerbstätigkeit:</b> | Öffentliche Verwaltung   | Verein                   | Unternehmen              | Rentner                  | Arbeitslos               | Sonstiges                |
|                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <b>Sektor:</b>           | Landwirtschaft           | Dienstleistung           | Naturschutz              | Tourismus                | Industrie                | .....                    |
|                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**1.2 Durch wen bzw. wodurch wurden Sie auf LEADER aufmerksam?**

|  |                          |                               |                          |
|--|--------------------------|-------------------------------|--------------------------|
| Freunde                                  | <input type="checkbox"/> | Internet                      | <input type="checkbox"/> |
| Bestehende LAG (LEADER+)                 | <input type="checkbox"/> | Veröffentlichungen der EU     | <input type="checkbox"/> |
| Presse                                   | <input type="checkbox"/> | Veröffentlichungen des Landes | <input type="checkbox"/> |
| Informationsveranstaltung der Verwaltung | <input type="checkbox"/> | Sonstiges* bitte benennen     | <input type="checkbox"/> |
| Verbände / Verein                        | <input type="checkbox"/> | Europäische Vernetzungsstelle | <input type="checkbox"/> |
|  |                          | Deutsche Vernetzungsstelle    | <input type="checkbox"/> |

**1.3 Was sind Ihre Ziele und Hauptgründe, sich am LEADER-Prozess 2007-2013 zu beteiligen, benennen Sie bitte das Haupt- und die Nebenziele? (Motivation)**

*(nur jeweils ein Ziel benennen)*

|  | Hauptziel                | Nebenziel                |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Suche nach gleichgesinnten Partnern für die Umsetzung gemeinsamer Initiativen / Projektideen         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erweiterung des „eigenen Horizonts“ bei Entwicklung von Ansätzen zur Bewältigung regionaler Probleme | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Einfluss nehmen zu können auf Entscheidungen der Region  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Umsetzung eigener Projektideen mit Mitteln aus LEADER+   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Umsetzung eigener Projektideen ohne LEADER-Mittel  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**1.4 Wie bewerten Sie die Informationspolitik und Publizität zur bisherigen Gemeinschaftsinitiative LEADER+ (2000-2006):**

|   | Sehr gut / gut           |   |   | Schlecht / völlig unzureichend |   |   |
|---|--------------------------|---|---|--------------------------------|---|---|
| Der EU- Kommission  | 1                        | 2 | 3 | 4                              | 5 | 6 |
| Des Landes  | 1                        | 2 | 3 | 4                              | 5 | 6 |
| Der Deutschen Vernetzungsstelle                                 | 1                        | 2 | 3 | 4                              | 5 | 6 |
| Dazu kann ich keine Einschätzung abgeben, da mir nicht bekannt: | <input type="checkbox"/> |   |   |                                |   |   |



## 2. Lokale Aktionsgruppe und Partnerschaft

2.1 Ich bin

|                       |                          |                           |
|-----------------------|--------------------------|---------------------------|
| Gründungsmitglied     | <input type="checkbox"/> | der lokalen Aktionsgruppe |
| Mitglied              | <input type="checkbox"/> | „.....“                   |
| Nichtmitglied         | <input type="checkbox"/> |                           |
| stimmberechtigt       | <input type="checkbox"/> |                           |
| nicht stimmberechtigt | <input type="checkbox"/> |                           |

2.2 Ich bin interessiert an der Zusammenarbeit in der Lokalen Aktionsgruppe (LEADER 2007-2013) als

- Unternehmer / Freiberufler / Vertreter eines Unternehmens
- Vertreter einer Behörde /Verwaltung
- Vertreter eines Naturschutzvereins
- Vertreter einer Frauenorganisation
- Vertreter einer Jugendgruppe
- Vertreter einer Gemeinde
- Vertreter eines berufsständischen Verbandes
- Natürliche Person

|                          |   |  |
|--------------------------|---|--|
| <input type="checkbox"/> | ← | <b>Formatiert:</b> Nummerierung und Aufzählungszeichen |
| <input type="checkbox"/> | ← | <b>Formatiert:</b> Nummerierung und Aufzählungszeichen |
| <input type="checkbox"/> | ← | <b>Formatiert:</b> Nummerierung und Aufzählungszeichen |
| <input type="checkbox"/> | ← | <b>Formatiert:</b> Nummerierung und Aufzählungszeichen |
| <input type="checkbox"/> | ← | <b>Formatiert:</b> Nummerierung und Aufzählungszeichen |
| <input type="checkbox"/> | ← | <b>Formatiert:</b> Nummerierung und Aufzählungszeichen |
| <input type="checkbox"/> | ← | <b>Formatiert:</b> Nummerierung und Aufzählungszeichen |
| <input type="checkbox"/> | ← | <b>Formatiert:</b> Nummerierung und Aufzählungszeichen |

2.3 Sind Ihrer Meinung nach alle entscheidenden Partner vertreten, um den Umsetzungsprozess des künftigen LAG-Entwicklungskonzeptes erfolgreich bestreiten zu können? Ist ausreichend Kompetenz vorhanden?

|                          |                          |                                 |
|--------------------------|--------------------------|---------------------------------|
| Ja vollständig           | Überwiegend              | Es fehlen entscheidende Partner |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>        |

Wer sollte ggf. noch zusätzlich für eine Mitarbeit in der LAG gewonnen werden?

.....

.....

.....



### 3. Das Gebiet - die regionale Abgrenzung

#### 3.1 Wer traf die Entscheidung zur Abgrenzung des LAG-Gebietes

|   |                          |   |                          |                                |
|---|--------------------------|---|--------------------------|--------------------------------|
| Alle Initiatoren der LAG haben darüber diskutiert | Der Vorstand der LAG     | Ein Arbeitsgremium der LAG im Rahmen der Antragstellung | Kann ich nicht sagen     | Ich kenne die Abgrenzung nicht |
| <input type="checkbox"/>                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>       |

#### 3.2 Was waren die Kriterien, die zur Abgrenzung des LEADER+- Gebietes führten?

Bitte bewerten Sie anhand einer Skala von 1 bis 6 und vergeben Sie jede Note nur einmal !!!!

|   | Entscheidend / ausschlaggebend wichtig |   |   | Sekundär / weniger bedeutend |   |   |
|---|--|---|---|------------------------------|---|---|
| - Kriterien der EU (u.a. zur Homogenität des Gebietes, zur Einwohnerzahl) | 1                                      | 2 | 3 | 4                            | 5 | 6 |
| - Naturraum   | 1                                      | 2 | 3 | 4                            | 5 | 6 |
| - Kulturgeschichte  | 1                                      | 2 | 3 | 4                            | 5 | 6 |
| - Gemeinsame Traditionen  | 1                                      | 2 | 3 | 4                            | 5 | 6 |
| - beteiligte Partner / Initiatoren = Lage der potentiellen Projekte       | 1                                      | 2 | 3 | 4                            | 5 | 6 |
| - Verwaltungsgrenzen  | 1                                      | 2 | 3 | 4                            | 5 | 6 |

Dazu kann ich keine Ausführungen machen, da mir nicht bekannt:

#### 3.3 Halten Sie die Gebietsabgrenzung für

|  |                             |  |
|--|-----------------------------|--|
| praktikabel bzw. hinreichend / homogen | ungünstig / problembehaftet | Inhomogen / inakzeptabel/ nicht handhabbar |
| <input type="checkbox"/>               | <input type="checkbox"/>    | <input type="checkbox"/>                   |

Begründen Sie ggf. kurz Ihre Entscheidung:

---



---



---



**3.4 Wie bewerten Sie die folgenden Faktoren in Ihrem Gebiet auf einer Skala von 1 bis 6?**

1= Sehr gut/ gut / Positiv / entwicklungsfördernd / ausgeprägt === gut entwickelt, ausgeprägt  
 6= weniger gut / schlecht / entwicklungshemmend / nicht vorhanden === Defizitär, entwicklungsbedürftig

|  |   |   |   |   |   |   |
|--|---|---|---|---|---|---|
| Naturraum  | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Naturräumliches Identitätsempfinden der Menschen                                 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Kulturgeschichte   | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Kulturhistorisches Identitätsempfinden der Menschen                              | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Aufgeschlossenheit der Menschen gegenüber Neuem / Innovationsfähigkeit           | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Aufgeschlossenheit der Unternehmen gegenüber Neuem / Innovationsfähigkeit        | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Aufgeschlossenheit der Verwaltungen gegenüber Neuem / Innovationsfähigkeit       | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Risikobereitschaft der Menschen  | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Risikobereitschaft der Unternehmen   | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Risikobereitschaft der Verwaltungen  | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Soziales Engagement der Menschen   | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Zusammenarbeit der Verwaltungen in der Region                                    | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Zusammenarbeit der Menschen in der Region  | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Sektorübergreifende Zusammenarbeit der Unternehmen in der Region                 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Bekanntheitsgrad der natürlichen Potenziale der Region                           | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Bekanntheitsgrad der kulturhistorischen Potenziale der Region                    | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Bekanntheitsgrad der Erzeugnisse der Region                                      | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang der Menschen der Region mit neuen Medien    | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Regionale Angebote und Möglichkeiten der Nutzung neuer Medien im täglichen Leben | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Bereitschaft der Menschen neue Medien zu nutzen                                  | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Arbeitsplatzangebot  | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Situation der Frauen am Arbeitsmarkt   | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Agrarstrukturelle Verhältnisse   | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Tourismusrelevante Dienstleistungen und Angebote                                 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Strukturen des Handwerks und Gewerbes  | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Industrielle Strukturen  | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Soziale Versorgungssysteme (medizinische und soziale Dienstleistung)             | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Versorgungsinfrastrukturen für Waren des täglichen Bedarfs                       | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Kulturelle Angebote  | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Angebote für Freizeit und Erholung   | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |





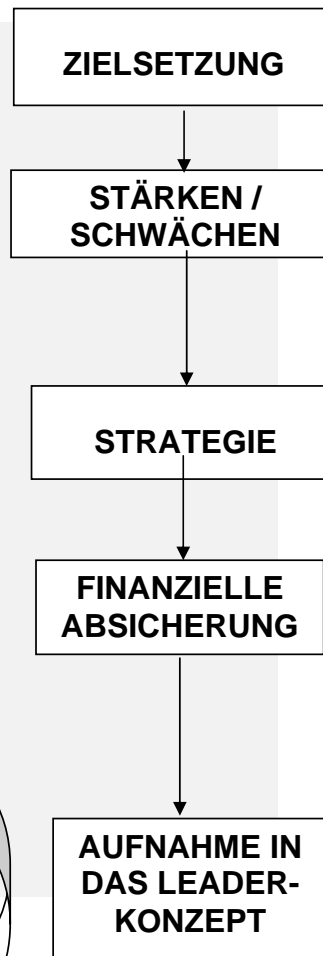
## Arbeitsmaterial für private Antragsteller

### Was muss ich tun, wenn ich meine Idee (Maßnahme, Projekt) in das Entwicklungskonzept einbringen möchte?

Bis zum \_\_\_\_\_ sollten für die privaten Maßnahmen die im Rahmen Leader angedacht sind, ein Maßnahmeblatt (siehe Anlage) weitgehend ausgefüllt bei der Gemeinde \_\_\_\_\_ eingereicht werden.

Der folgende Fragekatalog soll für die Vorbereitung der Maßnahme als Hilfe dienen.

1. Was will ich mit der Idee / Projekt erreichen?
2. Unter welchen Bedingungen ist die Idee umsetzbar?
3. Welche Ausgangsbedingungen sind vorhanden?
4. Welche Bedingungen behindern die Umsetzung?
5. Welche regionalen Partner sind für den Erfolg wichtig?
6. Welche Maßnahmen sind durch andere Projektträger notwendig?
7. Sind andere Akteure (Gemeinden, Unternehmen, Privatpersonen etc.) bereit, sich meiner Idee anzuschließen?
8. Welches finanzielle Risiko kann ich eingehen?
9. In welchem Zeitraum beabsichtige ich die Umsetzung?
10. Wer unterstützt mich bei der Projekterarbeitung, -vorbereitung und -umsetzung?



Landgesellschaft Sachsen – Anhalt mbH  
Außenstelle Halle  
Neustädter Passage 6  
06122 Halle



Kontakt:  
Antje Böttger  
Telefon: 0345 / 69 11 121  
E-Mail: boettaer.a@lasa.de



Anlage C.5 Öffentlichkeitsarbeit – Bisher durchgeführte Veranstaltungen

| Datum      | Ort            | Charakter   | Anwesend  | Inhalt der Veranstaltung   |
|------------|----------------|---|---|--|
| 17.02.2006 | Wanzleben      | bilaterales Gespräch  | Stadt Wanzleben, Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH                                  | Information, Beratung über Leader in der neuen Förderphase   |
|            |                | Trilaterales Gespräch   | Vertreter aus VGem „Börde“, Wanzleben, VGem Südöstliches Bördeland, Gemeinde Sülzetal | Beratung über Aufnahme zu Aktivitäten bezüglich Leader<br>Beratung über Vergabe Leader-Konzept und Ausschreibung   |
| 14.11.2006 | Osterweddingen | Trilaterales Gespräch + Büros                                   | Vertreter aus VGem „Börde“, Wanzleben, VGem Südöstliches Bördeland, Gemeinde Sülzetal | Büros erläutern ihre Kompetenzen und Vorgehensweise bezüglich Leader Beratung über Auswahl eines geeigneten Büros zur Unterstützung bei Installation des Leader-Prozesses in der Region bzw. Erstellung des Leader-Konzeptes |
| 28.11.2006 | Osterweddingen | Trilaterales Gespräch   | Vertreter aus VGem „Börde“, Wanzleben, VGem Südöstliches Bördeland, Gemeinde Sülzetal | Absprachen zur Bürgerbeteiligung, Bürgerinformation  |
| 11.12.2006 | Biere          | Öffentliche Veranstaltung für Akteure und Kommunen              | 26 Personen   | Information über Leader in der neuen Förderphase und Stand der Bildung einer neuen LAG in der Region   |
| 12.12.2006 | Wanzleben      | Treffen der Vertreter der Leader-Regionen im und mit Bördekreis | 13 Personen   | Erste gemeinsame Arbeitsberatung der Leader-Gruppen im künftigen Landkreis Börde   |
| 12.12.2006 | Wanzleben      | Öffentliche Veranstaltung für Akteure und Kommunen              | 13 Personen   | Information über Leader in der neuen Förderphase und Stand der Bildung einer neuen LAG in der Region   |
| 23.01.2007 | Wanzleben      | Öffentliche Veranstaltung für Akteure und Kommunen              | 14 Personen   | Information über Leader in der neuen Förderphase, Gewinnung von Akteuren und Partnern  |
| 24.01.2007 | Seehausen      | Öffentliche Veranstaltung für Akteure und Kommunen              | 18 Personen   | Information über Leader in der neuen Förderphase, Gewinnung von Akteuren und Partnern  |
| 15.02.2007 | Biere          | Bilaterales Gespräch  | VGem Südöstliches Bördeland, Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH                      | Themen, Inhalte, Partner für die neue LAG „Bördeland“  |
| 22.02.2007 | Bahrendorf     | Öffentliche Veranstaltung für Akteure und Kommunen              | 30 Personen   | Information über Leader in der neuen Förderphase und Stand der Bildung einer neuen LAG in der Region   |
| 09.03.2007 | Osterweddingen | VGem, LK, Repla, ALFF, weitere Akteure und Kommunen             | 15 Personen   | Vorbereitung der Gründung der LAG, Geschäftsordnung, Mitwirkungserklärung, Name der LAG, Wahl des Vorstandes, Arbeitsgruppen, Gründungsveranstaltung   |
| 11.04.2007 | Welsleben      | Öffentliche Veranstaltung für Akteure und Kommunen              | 25 Personen   | Gründung der LAG „Bördeland“, Beschluss über Geschäftsordnung, Gebietsabgrenzung, Vorstand   |
| 02.05.2007 | Barleben       | Treffen der Vertreter der Leader-Regionen im Bördekreis         |   | fünf Leader-Gruppen aus dem ILEK-Raum Magdeburg: Absprachen künftige Zusammenarbeit und Leader-Management  |
| 09.05.2007 | Wanzleben      | Vorstandssitzung der LAG „Bördeland“                            | 10 Personen   | Wahl von Frau Schlegelmilch als Vorsitzender und Herrn Küpper als stellvertretendem Vorsitzenden innerhalb des Vorstandes der LAG  |
| 10.05.2007 | Magdeburg      | Treffen mit anderen LAG aus                                     | 5 Personen  | Absprachen künftige Zusammenarbeit und Leader-Management   |



LEADER-Konzept für die LAG „Bördeland“

|            |                | dem Bördekreis                            |             |   |
|------------|----------------|---|-------------|---|
| 13.06.2007 | Osterweddingen | Vorstandssitzung der LAG „Bördeland“      | 8 Personen  | Wettbewerbsaufruf, Entwicklungsstrategien, Handlungslinien, Projektideen  |
| 04.09.2007 | Wanzleben      | Vorstandssitzung der LAG „Bördeland“      | 11 Personen | Aktuelles zum Wettbewerb (Info Güntersberge), Diskussion zum Leitbild, Handlungslinien, Projektauswahlkriterien, Stand der Projekteinreichung |
| 19.09.2007 | Biere          | Mitgliederversammlung der LAG „Bördeland“ | 14 Personen | Abstimmung über Konzept und geänderte Geschäftsordnung  |
|            |                |   |             |   |



**A) Kommunale Projekte**

| <b>Kriterium</b>   |
|--|
| <b>Projektanforderungen</b>  |
| Ordnet sich das Projekt in ein Handlungsfeld ein und kann das Projekt einem Leitprojekt zugeordnet werden?   |
| Trägt das Projekt bei zur Schaffung neuer oder zur Sicherung vorhandener Arbeitsplätze bei bzw. wie stellt sich das Verhältnis von Gesamtinvestition zu den gesicherten/neu geschaffenen Arbeitsplätzen dar? |
| Trägt das Projekt zur Verbesserung der Vernetzung/ Verbindungen mit überregionaler Infrastruktur bei?  |
| Trägt das Projekt zur Verbesserung der Vernetzung/Verbindungen innerhalb der Region bei?   |
| Ist die nachhaltige Tragfähigkeit nach Abschluss der Förderung dargelegt?  |
| Wurden die potenziellen Zielgruppen bzw. Nutzer plausibel ermittelt?   |
| Ist das Projekt erforderlich für die Durchführung/ Sicherung privater Investitionen?   |
| Liegt der Beschluss des Gemeinderates, der Stadtversammlung, des Verbandes vor?  |
| Sind der Finanzierungsrahmen und die Kostenstruktur des Projektes nachvollziehbar?   |
| Ist die Projektumsetzung nur mit einer Förderung möglich?  |
| Ist der Eigenanteil gesichert? (letztlich: Prüfung i. Z. mit Bewilligung)  |
| <b>Qualitätsanforderungen</b>  |
| Trägt das Projekt zur Imageverbesserung der Region bei?  |
| Greift es bestehende Initiativen auf oder ergänzt diese in sinnvoller Weise?   |
| Dient das Projekt der Weiterführung bereits erfolgter Investitionen?   |
| Werden durch das Projekt Wertschöpfungspotenziale geschaffen?  |
| Werden durch das Projekt Haltefaktoren geschaffen oder aktiviert?  |



**B) Private Projekte**

| Kriterium  |
|--|
| <b>Projektanforderungen</b>  |
| Ordnet sich das Projekt in eine Handlungslinie des Konzeptes ein?  |
| Trägt das Projekt bei zur Schaffung neuer oder zur Sicherung vorhandener Arbeitsplätze bei bzw. wie stellt sich das Verhältnis von Gesamtinvestition zu den gesicherten/neu geschaffenen Arbeitsplätzen dar? |
| Werden durch das Projekt Wertschöpfungspotenziale aktiviert?   |
| Werden durch das Projekt Haltefaktoren aktiviert?  |
| Sind der Finanzierungsrahmen und die Kostenstruktur des Projektes nachvollziehbar?   |
| Ist die nachhaltige Tragfähigkeit nach Abschluss der Förderung dargelegt?  |
| Ist die Projektumsetzung nur mit Förderung möglich?  |
| Wurden die potenziellen Zielgruppen bzw. Nutzer plausibel ermittelt?   |
| Erzeugt das Projekt Synergieeffekte und/ oder Vernetzungseffekte mit anderen Projekten (interkommunal, regional oder überregional)?  |
| Ist der Eigenanteil gesichert? (letztlich: Prüfung i. Z. mit Bewilligung)  |
| <b>Qualitätsanforderungen</b>  |
| Dient das Projekt der Weiterführung bereits erfolgter Investitionen?   |
| Ist das Projekt erforderlich für die Erarbeitung und Platzierung eines neuen Produktes oder Angebotes?   |
| Dient das Projekt der Erweiterung des Angebotes regionaler Dienstleistungen oder der regionalen Produktion?  |
| Ist das Projekt bedeutend für die Region?  |
| Trägt das Projekt zur Imageverbesserung der Region und seiner Erzeugnisse bei?   |
| Werden bestehende Initiativen aufgegriffen oder in sinnvoller Weise ergänzt?   |
| Wurden nachvollziehbare Projektziele definiert?  |
| Sind über das Projekt nachhaltige Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten für Jugendliche zu erwarten?   |
| Trägt das Projekt zur nachhaltigen Verbesserung der Einkommens- bzw. Beschäftigungssituation in landwirtschaftlichen Unternehmen bei?  |



**Gebiet/Projekt:**

**Lokale Aktionsgruppe „Bördeland“ / \_\_\_\_\_ -**

|   |  |     |  |
|---|--|-----|--|
| <b>Projektbezeichnung</b>   |  | Nr. |  |
| <b>Projektträger</b><br>(Adresse, Tel.; Fax; Mail)  |  |     |  |
| <b>Kurzbeschreibung</b>   |  |     |  |
| <b>Projektbegründung</b><br>◆ Einordnung in Leitziele<br><br>◆ Begründung der Notwendigkeit<br><br>◆ Ziele / Ergebnisse (Arbeitsmarkt, Neue Produkte, Netzwerke ö.ä.) |  |     |  |
|   |  |     |  |
|   |  |     |  |
| <b>Beteiligte Akteure</b>   |  |     |  |
| <b>Stand der Abstimmung</b>   |  |     |  |
| <b>Zeitplan der Umsetzung</b>   |  |     |  |
| <b>Kosten</b>   |  |     |  |
|   |  |     |  |